

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptgeschäftsführer: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: E. Schaffky, Breslau

Druck und Anzeigen-Annahme:
Druckerei Schaffky, Breslau 5, Gartenstr. 19 - Tel. 23175

Anzeigenpreis: Die 8 gelbaltene Millimeter-Seile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntäglich — Preis 60 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postfach-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinnachrichtigen übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

14. Jahrgang

31. März 1937

Nummer 6

Die Breslauer theoretischen Handwerkerkurse für jüdische Auswanderer

Der Beruf des Handwerkers ist in den letzten Jahrzehnten bei den Juden über Gebühr unterschätzt worden; nicht zuletzt um deswillen, da man die soziale Stellung des Handwerkers gegenüber den akademischen Berufen geringer einschätzen zu müssen glaubte. Man sah im Handwerker zumeist nur den an geistigen Dingen wenig interessierten Handarbeiter, über sah aber dabei, daß auch in diesem Berufe die geistige Betätigung und besonders auch kaufmännisches Können eine größere Rolle spielen, als dem Außenstehenden bewußt war.

Denn drei Arten der Ausbildung sind zur Ausübung jedes Handwerks unerläßliche Vorbedingungen:

1. Die Aneignung praktischen, manuellen Könnens, wie dieses nur in der Praxis bei einem zünftigen Meister ermöglicht ist. Und wo dies aus bestimmten Gründen untunlich, in eigens einzurichtenden Lehrwerkstätten, die unter Leitung tüchtiger Handwerksmeister stehen.
2. Die Kenntnis der Grundlagen von Buchführung, kaufmännischem Rechnen, Wechselkunde und Bankwesen sowie Staatsbürger- und Gesetzkunde.
3. Die theoretischen Grundlagen des speziellen Handwerkerberufes, die im Rahmen der praktischen Ausbildung dem Lehrling nur gelegentlich und unvollkommen beigebracht werden können.

Im Nachstehenden soll ausschließlich der Wert dieser theoretischen Ausbildung Gegenstand der Betrachtung bilden:

Der junge Lehrling, gleichviel welchen Handwerkbetriebes, verbringt die erste Zeit mit untergeordneten Arbeiten, die indessen für seine Ausbildung ebenfalls notwendig ist; denn er soll langsam in seinen Beruf hineinwachsen, die Werkstoffe und die Art ihrer Verwendung kennenlernen. Erst später wird der Lehrling zur praktischen Verwertung dieser Stoffe zugelassen, und nun erst beginnt seine auf das reine Handwerk gerichtete Ausbildung. Aber nicht in allen Betrieben wird es möglich sein, sämtliche Zweige des Handwerks zu erfassen, und vielfach wird nur eine einseitige Ausbildung erfolgen können. Der Lehrling wird dadurch vielleicht gegenüber solchen Berufsgenossen, die eine vielseitigere Ausbildung erlangen haben, zurückstehen; dies kann sich u. U.

bei der Gezellenprüfung ungünstig auswirken, ganz abgesehen davon, daß solche Lücken im handwerklichen Wissen dem Lehrling nach seiner Auswanderung erste Schwierigkeiten bereiten können. Denn der Aufbau einer Existenz in fernen Ländern begegnet derart vielen anderen Hindernissen, daß zur Ergänzung des handwerklichen Könnens keine Zeit übrig bleiben dürfte.

Darum sollte jeder Lehrling, der seinen Beruf ernst nimmt, schon in der alten Heimat alle Möglichkeiten zu seiner beruflichen Ausbildung wahrnehmen und — da die praktische Ausbildung vielfach erschwert ist — wenigstens sich ein ausreichendes theoretisches Wissen aneignen. Denn rastlos schreitet die Technik vorwärts; neue Werkstoffe und Verarbeitungsmethoden tauchen auf, die der Lehrling wenigstens theoretisch kennen lernen sollte, wie denn überhaupt der theoretische Unterricht die Praxis wohl nicht ersetzt, aber doch wesentlich auch die Kenntnisse auf praktischem Gebiete erweitern kann.

Die Beratungskommission unserer Synagogengemeinde hat in Erkenntnis aller genannten Umstände seit Jahren theoretische Kurse eingerichtet und diese gemäß den Wünschen der beteiligten Kreise erweitert. In dem nach Ostern beginnenden neuen Semester sollen außer den bisherigen auch noch neue Kurse eröffnet werden, die einzelne, bisher nicht erfaßte Handwerkszweige behandeln sollen. Diese Kurse, die vielfach die Gestalt von Arbeitsgemeinschaften besitzen werden, sollen das Gesamtgebiet des beruflichen Handwerks umfassen. Alle jüdischen Lehrlinge, deren Eltern, ebenso ältere Umschichtler werden auf diese Kurse ausdrücklich hingewiesen und, wenn gewünscht, in der Geschäftsstelle oder von den einzelnen Fachlehrern beraten.

Es sei noch besonders auf jene Kurse hingewiesen, die, wie z. B. Technisches und Freihandzeichnen, Buchführung usw. für die interessierten Kreise gleichfalls von größter Wichtigkeit sind und die bei der Art des bei diesen geübten individuellen Unterrichts auch das spezielle Handwerk der Teilnehmer berücksichtigen können.

Die Beratungskommission der Synagogengemeinde
Wallstraße 9, Zimmer 6.

Zum Heimgang von Professor Dr. Fritz Heimann

Mit tiefer Erschütterung wurde am Freitag, den 26. d. Mts., am Tage vor dem Pessachfest, in den weitesten Kreisen unserer Gemeinde die Nachricht entgegengenommen, daß Herr Professor Dr. Fritz Heimann auf einer Erholungsreise in Zukunft plötzlich am Herzschlag verstorben sei.

Als Sohn des Kaufmanns Hugo Heimann am 25. 7. 1882 in Riez geboren, besuchte Fritz Heimann das Madagalenengymnasium in Breslau, das er 1902 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er studierte Medizin in Breslau, Heidelberg und Marburg, bestand im Sommer 1904 die Staatsprüfung, Anfang 1907 die ärztliche Staatsprüfung in Breslau mit Note 1. Er promovierte 1908 in Leipzig. Die Medizinalpraktikantenzzeit verbrachte Heimann mit je 6 Monaten an der inneren Universitäts-Poliklinik in Breslau und am Pathologischen Institut des Strafanwaltschafts-Magazin in Berlin. 1908 wurde Heimann Assistenzarzt an der Universitäts-Frauenklinik in Breslau unter Geheimrat Dr. Küstner und hier verblieb er mit einer kurzen Unterbrechung, während der er im Winter 1911 am Biologischen Institut der Charité in Berlin arbeitete, bis zum Jahre 1923. Bereits im Jahre 1912 durfte sich Heimann in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Erfolge als Privatdozent für das Fach der Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität Breslau habilitieren. 1915 wurde er Oberarzt der Universitäts-Frauenklinik und im Jahre 1917 zum außerordentlichen Professor ernannt. Im Jahre 1922 wurde Heimann durch Verlegung des Ministeriums die selbständige Leitung der von ihm im Jahre 1911 an der Universitäts-Frauenklinik eingerichteten Xantogenabteilung übertragen. Im Jahre 1923, kurze Zeit nach dem Abgange seines Lehrers und Meisters Geheimrat Küstner, schied auch Professor Dr. Heimann aus der Universitäts-Frauenklinik aus; er ließ sich als Praktiker für Geburtshilfe und Gynäkologie in Breslau nieder und dank seiner hervorragenden ärztlichen Kunst durfte er sich bald einer stets wachsenden Privatpraxis

erfreuen. Im Jahre 1923 erhielt Professor Heimann vom Ministerium einen Lehrauftrag für gynaekologische Strahlentherapie, was ihm seit dieser Zeit am liebsten der ärztlichen Staatsprüfungsmitteln. Viele Jahre beschäftigte Herr Professor Heimann auch das Ehrenamt als Vorsteher der unter seiner Leitung im Jahre 1920 gegründeten Dresdener Xantogenvereinigung.

Als Geheimrat Dr. Rosenfeld am 1. 4. 1931 in den wohlverdienten Ruhestand trat, wurde Herr Professor Dr. Fritz Heimann zum Primarius der gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung unserer Frauenklinik ernannt. Das Haus wurde gewährt. Seit dieser Zeit bis zu seinem plötzlich erfolgten Ableben hat der alt und fröhliche Mann eine segensreiche Wirksamkeit an unserem Krankenhaus entfaltet. Die überaus große Zahl der Patientinnen, die sich Herrn Prof. Dr. Heimann anvertrauten, beruht in ihm nicht nur den unermüdlichen Arzt und Helfer, sondern auch den von Herzensgüte und wahrem Mitleid erfüllten Menschenfreund im wahren Sinne des Wortes. Aber nicht nur als erfolgreicher Arzt und Operateur, sondern auch als Wissenschaftler hat sich Professor Heimann einen unvergänglichen Ruhm erworben, eine große Reihe wissenschaftlicher Arbeiten waren die Frucht seiner unermüdeten Tätigkeit. Besonders müssen hier hervorgehoben werden die Arbeiten, die sich mit den operativen Methoden in der Gynäkologie befaßten; auch die Strahlentherapiebehandlung fand in Professor Heimann einen sehr eifrigen Förderer, was neben zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten besonders in dem von ihm herausgegebenen Buch: Die Strahlentherapiebehandlung der gutartigen und bösartigen Geschwülste seinen Ausdruck findet.

Nicht unerwähnt bleiben darf die verdienstvolle Wirksamkeit, die Herr Professor Heimann während der letzten Jahre im Rahmen der praktischen und wissenschaftlichen Förderung der jüdischen Gemeinschaft erwidert hat. Für die Ausbildung junger Gynäkologen hat Professor Heimann außerordentlich viel getan.

Jüdische Frauenarbeit

Erweiterte Vorstandssitzung des Provinzialverbandes des Jüdischen Frauenbundes für Nieder- und Oberschlesien

Am 15. März kamen die Vertreterinnen der Ortsgruppen und Vereine im Repräsentantenrat der Synagogengemeinde zusammen. Frau Emma Vogelstein leitete die Sitzung, der Frau Paula Ollendorff aus Münster anwesend. Die Vertreter der Synagogengemeinde der Provinz Niederschlesien war Herr Rabbiner Dr. Vogelstein, als Vertreter des Wohlfahrtsamtes Herr Direktor Glaser anwesend. Auch der Vorsitzende der Synagogengemeinde, Herr Stadtrat Dr. L. Lehmann, nahm teil. Die anwesenden Vereinigungen waren fast ausnahmslos vertreten.

Frau Vogelstein hob in Worten des Dankes das Verhältnis hervor, das die Verbandarbeit bei den behördlichen Stellen, vor allem aber bei dem Vorstand der Synagogengemeinde Breslau, bei dem Jüdischen Wohlfahrtsamt und bei dem Verband der Synagogengemeinden jederzeit gefunden habe. Sie gedachte der Gründerin und einstigen Führerin des J. F. B. Verba Pappenheim und sprach zum Abschied über unvergessenen Frau ein von Verba Pappenheim vererbtes Gebet.

Die Herren Gemeinderabbiner Dr. Vogelstein und Direktor Glaser brachten die Versicherung zum Ausdruck, deren die Mitarbeit der Frauen an allen Gemeindefachangelegenheiten wie in der Zukunft für den Einzelnen gewiss sei. Frau Marg. Wachsman erklärte den Sitzungsbericht: Förderung jüdischen Lebens (Sommerhochschule in Breslau und Entsendung von Vortragenden in die Provinz), Erholungsstiftung für Frauen und Kinder (durch Aufnahme in Familien wie in das Landheim Hünzburg), hauswirtschaftliche Ausbildung (Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule), ärztliche Betreuung aller jüdischen Frauen, besonders in den kleinen Gemeinden, sofern sie Rat und Ausprache brauchen, durch die Fürsorgerin für die Provinz Niederschlesien, Fräulein Goldschmidt. — Der Bericht von Frau Polly Pollack-Hindenburg zeigte die mannigfaltigen Aufgaben der Frauen einer ober-schlesischen Gemeinde. Fräulein Goldschmidt, Breslau, gab einen Einblick in ihre Erfahrungen in nieder-schlesischen Gemeinden. Sie schilderte die Schwierigkeiten, die Förderung der Frauenarbeit in den kleinen Gemeinden. Sie wies aber auch auf die Betätigungsmöglichkeiten hin, die bestehen sind (z. B. Nachbarschaft, Kindererziehung u. a.). Die Probleme wechselten; der Mut zur Arbeit, auch der geistigen mußten bestehen.

Frau Prof. Cora Berliner berichtete über die bei einer Gesamt-Vorstandssitzung des Jüdischen Frauen-Bundes in Lebnitz gefolgten Verhandlungen. Im Mittelpunkt standen Fragen der sozialen Arbeit, der jüdischen Schule und der Frauen- und Kinder- auswanderung. Auf dem Gebiet der Frauenauswanderung erkennt

der J. F. B. drei Aufgaben: die berufliche Ausbildung, Beratung über die zu erwartenden Lebensbedingungen und Hilfe — besonders für die alleinlebende Frau — im Einwanderungsland durch bürgerliche Fremdenfürsorge. Für die jüdische Schule wird in irgend einer Form auch weiblicher Einfluß gefordert. Dem erkrankten schlechten Gesundheitszustand vieler Schulkiner sei durch Schulspausen und nachgehende Fürsorge zu begegnen.

Der Nachmittags vereinigte die Tagungsteilnehmerinnen bei der Besichtigung der Jahresstellungsausstellung der Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule. (St. P.)

Ausstellung der Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule

Die Paula-Ollendorff-Haushaltungsschule gab wiederum ihren Freunden einen Überblick über die im Laufe eines Jahres an ihren Schülerinnen geleistete Ausbildungsbildung.

Der heimliche Gedanke, wie die Gedenken des Lebensjahres fiel besonders an den Proben von Schneiderin ins Auge. — Wunderbüß der kleinen funktionserheblichen Ausmachungen, das Jubel der weiblichen Kleidung. Hervorgehoben ist, daß jede Schülerin einen Gegenstand an Rinderbeinfelle für die Winterhilfe gearbeitet hat. — Die Hauswirtschaftliche Ausstellung zeigte ein beträchtliches Maß an handwerklichem Können, verbunden mit dem Geschick gefälliger Anordnung. Sogar die befähigten Hausfrauen werden Neues über die erstaunlich mannigfaltigen Verwendungs-möglichkeiten alltäglicher Nahrungsmittel in der fleischlosen Küche erleben haben. Es war Gelegenheit gegeben, in die Arbeits-tätigkeiten der Schüler einen Einblick zu gewinnen. Gleich man in Küche, Schneider- und Plattwäsche u. i. f. jüdischen Schaffen.

Die Schule hat im letzten Schuljahr 49 Schülerinnen ausgebildet, 23 Schülerinnen und 9 hauswirtschaftliche Lehrlinge verlassen jetzt die Schule. Die jungen Mädchen — beim Abkühlung 15—17jährig — haben alle das Ziel des Lebensjahres erreicht, viele mit überdurch-

Ihren Umzug nach

Amerika, Afrika, Palästina

vergeben Sie nicht, bevor Sie meine unverbindliche Offerte eingehen lassen.

Siegfr. Gadiel Gartenstr. 34
Telefon 51223

Kannst Du es verantworten,

wenn wir einen Kranken nicht versorgen können,
weil Dein Beitrag noch fehlt?

Postfach 12782 Genossenschaftsbank Jüdisches Breslau

Hilfsausschuß für jüdische Kranke

Dr. Wilhelm Freyhan Philipp Laatz

mittelmittelm Eriola. Da die P.-O.-H. die einzige jüdische Haus-
haltungsschule im Osten mit staatlicher Anerkennung ist und ein
Internat besitzt, so reicht ihre Bedeutung weit über Breslau hinaus.
Nicht doch hauswirtschaftliche Ausbildung deutet für die weibliche Jugend
Vorbereitung für jeden Beruf. Es sei auch an dieser Stelle auf
die von seiten der Schule selbst bereits angeführte Eröffnung
einer gewerblichen Klasse für Schneiderin hingewiesen.
Der Unterricht wird von einer Gewerbeschule für Schneiderin und
Pup. erteilt werden, die zugleich Damenschneidermaschinen ist.

Die Schule hat den Garten des Schneidernachschneiders gepachtet.
Die Schülerinnen arbeiten dort unter Anleitung eines Gärtners vom
Schulhaus. El. P.

Hauptversammlung der Ortsgruppe Breslau des Jüdischen Frauenbundes

In der Hauptversammlung der Breslauer Orts-
gruppe des Jüdischen Frauenbundes am 16. März legte
der Vorstand Rechenschaft über die Jahresarbeit ab. Frau Emma
Rogelstein richtete einleitend warmen Dank an den Vorstand
der Emmaogemeinde und an die Leitung des Jü-
dischen Wohlfahrtsamtes für die Förderung, welche die
Voraussetzung für fruchtbare Arbeit der Frauen, die ihre Kräfte in
den Dienst der jüdischen Gemeinde stellen, geschaffen. — Die Berichte
der Kommissionen übertrafen durch ihre eindrucksvolle Reichhaltig-
keit, durch die Ausdehnung und Intensität der Tätigkeit. Es konnte
festgestellt werden, daß unter erschwerten Umständen (Verlust von
Mitgliedern, Verringerung der Beiträge) alle Arbeitsgebiete be-
hauptet, z. T. sogar erweitert worden sind.

Die Wirtschaftskommission (Fr. Marg. Wachsmann)
wies auf die hauswirtschaftliche Beratungstätigkeit bei der Emmaogemeinde,
Wahlstraße 9, hin, in der Frau Elli Horn
jeden Montag von 11—13 Uhr Auskunft erteilt. Die im Laufe des
Jahres zur Durchführung gefommene „Frauenhilfe auf
Gegenseitigkeit“ hat sich eindrucksvoll bewiesen. Bedenkt
man, daß der — auch bereits erwähnte — Umfang des Geschehens
die Ergebnisse, die durch individuelle und unbedingte Hilfe in einzelnen
schwierigen Situationen (Krankheit, Erbschaft, Verlust der Hausfrau u. a.)
erreicht worden sind. — Aus dem Bericht der Erholungskom-
mission (Fr. Grete Zühlke) erfuhr man, daß 70 Frauen durch Er-
holungskautent und Karen arbeitsfähig erhalten werden konnten.
Die Subfunktionsförderung (Fr. Marie Bülow) ermöglichte
18 Heilfahrten. Die drückende Erholungsphilosophie (Frau
Nora Muth) gewährte in Kriern auf eigenem Gartenland 40 Kin-
dern in 10 Sommerwochen Aufenthalt in guter Luft und Spelung.
Die Kindererziehung (Fr. Rosa Göbel) verlor ca. 65 Kinder
während mit einer Mittagsmahlzeit. Im Kinderlandheim
Glinsberg (Fr. Clara Schottlander) fanden 123 Kinder und
41 Frauen Erholung. Das Kleinkinderheim Kriern
(Fr. Soie Raim) hatte 21 Kinder in seiner Obhut. Entwidlung
und Gesundheitszustand der Kinder sind gut. Die Kinderförderung
(Fr. Grete Zühlke) mußte ihre bisherige Arbeitsleistung noch he-
rücken. Das Büro (Dr. Cohn-Oppenheimer) versandete 7000
Einselbearbeitungen. Erhebliche Anforderungen stellte die Erziehungs-
förderung. Ein besonderes Arbeitsgebiet ergab sich aus der Unter-
bringung von Kindern aus der Provinz in Breslau wie von Kindern
der Breslauer Gemeinde im Ausland zur Erholung und Ausbildung.
Im Auftrag der Winterhilfe wurden 450 Kinder eingekauft.

Außer der Paula Olfenberff-Haushaltungsschule ist a. a. D. berichtet worden. Fr. Dr. Goldmann, Studien-
rätin i. R., bezeichnete praktische, zeitgemäß parlantes Wirtschaften
und Pflege des Schönheitsbewusstseins als die ersichernde Aufgabe der
Schule. Am Beate Guttmann-Heim (Fr. Elise Guttmann)
find alle 50 Plätze besetzt. Der Kennern und (Fr. Grete Zühlke)
arbeiten in der gewöhnlichen Zeit mehr. Die Hauswirtschafts-
schaftsgruppe (Fr. Beate Guttmann) konnte 41 Bräute ausstatten.
Die Gruppe „Berufstätige Frauen“ (Fr. Dr. med. Ger-
trud Zühlke) betätigte sich durch monatliche Vertragsversammlungen.
Die Mitgliederzahl ist gewachsen, noch fehlen noch weitere Kreise
berufstätiger Frauen. Die Portierskommission (Fr. M.
Wachsmann) bemühte sich um die Veranstaltung anregender und be-
lebender Vorträge (Sommerfeste u. a.). Der Familienbericht
(Fr. Hedwig Engel) schloß mit dem Appell an die noch anzu-
hebenden jüdischen Frauen, sich dem S. J. Z. anzuschließen. Fast

alle Kommissionen wiederholten die Bitte, ihre Arbeit durch Zu-
wendung neuer Mittel weiter zu ermöglichen.

Die von Frau Rogelstein vorgelegten Satzungsände-
rungen wurden einstimmig angenommen. Die Vor-
sitzende dankte jeder einzelnen Berichterstatterin für die geleistete
Arbeit, sowie allen ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeiterinnen,
insbesondere den Herren Dr. Breslauer, Dr. Alfred Cohn und Dr.
Landesberger im Verbindung mit den Bundesmitgliedern
Schweizer, Nola Schönfeld, die nach langem, Jahren treuester
Pflichterfüllung aus der Arbeit ausgeschieden ist und sich vorzüglich
hat und Schwester Grete Zühlke, die an ihre Stelle getreten ist.
Die Bedeutung der Tätigkeit der Gemeindeförderung ist zu erkennen,
wenn man erfährt, daß im Jahre 1936 1145 Schicksale und 2838 Um-
stände durchgeführt wurden. El. P.

Gegenwartsaufgaben der jüdischen Frau

Vortrag im Jüdischen Frauenbund, Ortsgruppe Breslau

Am Montag, 15. März, sprach Frau Professor Cora Ber-
liner, Berlin, zweite Vorsitzende des Jüdischen Frauenbundes, über
das Thema: „Gegenwartsaufgaben der jüdischen Frau“. Nach einer
kurzen Begründung durch die erste Vorsitzende der Breslauer Orts-
gruppe des Jüdischen Frauenbundes, Frau Margarete Wachs-
mann, führte Frau Prof. Berliner u. a. aus:

Drei Gebiete seien es besonders, die der Frau oblagen: die
Fürsorge für die schulentlassene Jugend, die Betreuung der Aus-
wanderer, die Verlegung der Kleinfamilien und der alten Leute. Wäh-
rend es für Knaben in Deutschland kaum noch Berufsmöglichkeiten gäbe,
seien für Mädchen noch Betätigungsmöglichkeiten vorhanden, so als
Hausangestellte, Kindergärtnerin und in sozialen Berufen. Frau Prof.
Berliner warnte sich aber gegen diejenigen Eltern, die ihre Söhne
durchaus im Lande behalten wollten, nur um noch Jugend um sich
zu haben und weil den Mädchen vorläufig noch Berufsmöglichkeiten
gegeben seien. Das sei falsch. Jedenfalls aber müßten auch die
Mädchen zu auswärts werden, daß sie eine Stellung selbständig aus-
füllen könnten, sei es im Haushalt, sei es in einem Beruf wie
Heimleiterin, Kindergärtnerin, Krankenpflegerin, technische Lehrerin,
Länglingspflegerin.

Was die Hilfeleistung für die Auswanderer an-
langte, so sei Berufsumschichtung nicht unbedingt auszuweichen von Be-
ruhen, sondern sie sei auch eine zeitliche Angelegenheit. Es gelte,
Siedlerfrauen sowohl für Palästina als für Übersee heranzubereiten.

Ein drittes, höchwichtiges Arbeitsfeld entbilde sich für die jüdische
Frau die Fürsorge für die Kinder und alten Leute, die noch nicht
oder nicht mehr auswandern können. Es gebe bereits heute sehr
unheimlich, frange, gedrückte, verwaiste Kinder, aber die Zahl reide
bei weitem nicht aus. Hier sei ein Gebiet für individuelle Arbeit, bei
das die Gesamtheit der jüdischen Frauen aufgeben werden müßte.
Nicht nur materielle Hilfe sei hier zu leisten; die jüdische Frau solle
den Sinn d. a. f. in sich entwickeln, um noch wie sie helfen kann. Sie
soll den zur Betreuung so vieler Seelen notwendigen bürokratischen
Apparat vermenschlichen helfen, solle auf Freude und Aufhellung des
Alltags bedacht sein.

In der letzten Hinsicht hielt Frau Prof. Berliner eine der
wichtigen Bedingungen für eine gezielte Entwidlung des jüdi-
schen Geschlechts unserer Tage, und sie gab am Schluß ihrer Aus-
führungen der Meinung Ausdruck, daß von der Stellung der jüdischen
Frau das jüdische Schicksal in erster Linie abhängen werde.

Bei unzufälliger Lieferung des „Breslauer Jüd. Gemeindeblattes“

erbitten wir zunächst sofortige Rückfrage
bei Ihrem zuständigen Postamt!

Erst nach erfolgloser Reklamation

Meldung an unseren Verlag

Ruf der Betar an Eltern und Jugend

In dem Zeitpunkt, da ein neuer Jahrgang jüdischer Jugend die Schule verläßt und sich vor die Frage seiner Zukunft gestellt sieht, richtet der Betar einen Appell an Eltern und Jugend:

Der Betar ist sich bewußt, daß die jüdische Jugend und das Judentum nur dann in eine glückliche Zukunft blicken können, wenn der jüdische Jugendliche nicht nur an sein eigenes, individuelles Fortkommen denkt, sondern seine Lebensarbeit bedingungslos in den Dienst der Erbauung des jüdischen Staates in Erez Israel stellt. Um die Voraussetzungen für das Gelingen dieses Werkes zu schaffen, ist der Betar bestrebt, seine Jugend zu disziplinierten Haltung, Fleiß, Ehrlichkeit und Opferbereitschaft zu erziehen und sie an staatsbewußtes, kollektives Handeln zu gewöhnen. Nach dem heroischen Beispiel der jüdischen Legionäre und Stempelkinder will er in ihr die Bereitschaft wecken, die eigene Scholle mitopferlos auch mit der Waffe zu verteidigen und zu verteidigen. In der Überzeugung, daß der Aufbau Palästinas nur auf dem Fundament der Liebe zur jüdischen Tradition und zur hebräischen Sprache denkbar ist, erzieht der Betar seine Chawerim bewußt zur Pflege dieser Kulturarbeit. Um sie jedoch auf allen Gebieten höchsten Lebens praktisch auszubilden, hat der Betar u. a. in Teufelsbrunn landwirtschaftliche und handwerkliche Hochschulen eingerichtet, in Götterschola (Italien) eine Marine- und in Naga sowie Paris Jüdischen Schulen aufgebaut. Ferner werden in Westpalestina in vielen Galutländern die Betarim auf militärischem Gebiet ausgebildet. Der Betar verlangt von jedem Chawer, daß er nach seiner Stellung im Jahre in den betarischen Plügend Armee (Arbeitstruppe) in Petach Tikwa, Kibutz Pinah u. a. Tzichim am Volle teilnimmt und den Loben Erez Israels bearbeitet.

Viele unserer Chawerim haben so den Weg nach Erez Israel gefunden und sind glücklich, daß sie durch hingebungsvolle Arbeit für ihr nationales Ideal ihrem Leben einen Sinn geben und helfen, unserem Volke aus der Galut den Weg zu einer freien Erlebung im eigenen Staate zu bahnen.

Tarum, jüdische Eltern, erheben wir Eure tatkräftige Unterstützung, wenn Ihr Eure Kinder zu Trägern ihrer und ihres Volkes Zukunft machen wollt, und Euch, jüdische Jungen und Mädchen, fordern wir auf, Euch der Betarjugend anzuschließen, die kämpft unter der Parole: *Avoda u'bajana! Arbeit und Bereicherung!*

Jüd.-Nat. Jugend „Herzlia“ (Betar) Ken Breslau

Bundesleitung: Berlin 28, 50, Tauentzienstraße 7

Breslauer Ortsleitung, Abt. Hans Baer, Viktorialstraße 109.

Am Hofe Rosenthal

Seit 1900

Neue Schweidnitzer Straße 5

Uhren, Juwelen, Silberwaren

Sederfeiern

Der jüdisch-konservative Gemeindeverein hat auch in diesem Jahre an beiden Sederabenden Feiern für Gemeindeglieder und Unheimliche, die keine Gelegenheit hatten, an einer Sederfeier im Familienkreis teilzunehmen, veranstaltet. Die Feiern wurden an zwei Stellen abgehalten, und zwar sowohl in den Räumen des Restaurants Rosenfeld, Tauentzienstraße 25, als auch in den Räumen der Mittellandschule. Es waren an beiden Abenden etwa 150 Personen anwesend. Bei festlich geschmückter Tafel gab Herr Norbert Nathan im Restaurant Rosenfeld die Sederabende in klarer, schöner und weicherer Weise. Am ersten Teil gab er den interessierten Zuhörern Erklärungen zu zahlreichen schwierigen Stellen der Hagada in leicht verständlicher Form. Nach altergebrachter Weise wurden die Rituale von allen beobachtet. Nach dem Mahle leitete das Schir Hamadlaum zum zweiten Teil über. An den herrlichen Gesängen der Hagada begeisterten sich alle Teilnehmer, so daß es dem meisten noch zu früh war, als der Seder um 12 Uhr sein Ende fand.

Der jüdisch-konservative Gemeindeverein hat sich durch diese Veranstaltung wiederum ein großes Verdienst und den Dank zahlreicher Gemeindeglieder erworben.

Auch in den Räumen der Mittellandschule ist die Sederfeier in würdevoller Weise verlaufen.

Der Religiös-liberale Verein der Synagogen-Gemeinde schloß wie alljährlich die Reihe seiner Freitag-Abend-Veranstaltungen mit seinen Sederabenden ab. An den beiden Abenden fanden insgesamt 570 Personen den Sederabend gefeiert, Altkonfessionelle oder solche, die ansonsten wirtschaftlicher Not nicht in der Lage waren, sich selbst einen Seder zu bereiten. Da ein genügend großer Raum für eine gemeinsame Feier nicht zur Verfügung stand, waren die Teilnehmer auf mehrere Räume des Restaurants Glogowski verteilt; in jedem fand eine besondere Feier statt. Mit es war Ziel des Religiös-liberalen Vereins, seinen Freitag- und Sederabenden den Charakter einer Familienfeier zu geben, so war der Umstand, daß der Preis der Teilnehmer bei jeder einzelnen Sederfeier verhältnismäßig klein war,

Billige Kleiderstoffe

Prüfen Sie bitte jedes Angebot. Wir beweisen hiermit wieder unsere Leistungsfähigkeit

Vislra - Musselin das dankbare Gewebe, in hellen u. dunkelgrünen Mustern, Meter **0.88**

Wolkrepp - rayé ein einfacher Wollstoff, für Nachmittagskleider, ... Meter **1.18**

Marocain - Druck hübsche Muster für Kleider, Kasaks und Besätze, ... Meter **1.48**

Komplet - Georgette ca. 90 cm br., ein elegant. Stoff, für moderne Vigoureux-Charakter, Mtr. **1.95**

Mantel - u. Kostümstoff ca. 140 cm breit, dankbar im Tragen, auch für Röcke geeignet, Meter **2.90**

Besichtigung Sie bitte unsere 8 Schaufenster

Kosterlitz & Lissner

Breslau, Reuschestr. 1, Ecke Herrenstr.

LIPPIK & HINKE

früher Taschenstr. 10/11

am Sonnenplatz

Fadgeschäft f. Haus u. Küche Glas - Porzellan - Steinut - Haus- und Küchengeräte - Stahlwaren

Festgeschenke

für alle Gelegenheiten in reicher Auswahl

Elektr. Licht u. Kraft Beleuchtungskörper Lampen Prinz

Reichstr. 47/48. Telefon 5993

Geben Sie Ihre Familien-Anzeigen in das „Jüdische Gemeindeblatt“

Lasticflor

Gummistrümpfe

unübertroffen haltbar, völlig faltloser Sitz Fachmännische Bedienung

Max Pfeffermann

vorm. Niederlage d. M. Pech A.-G. Breslau 1, Junkernstr. 21 - Tel. 27093

Bei Grippe Schnupfen Katarrh



überraschender Erfolg durch die einfachste u. wirksamste Airosana-Inhalation.

Unerreicht seine Vergasung von Heilstoffen! Arzt, Apotheker, Unverhinderte Vorführung! Spiritus-Apparate Mk. 2.— Elektrischer Apparat „6.50 Inhalat.-Flüssigkeit, 25 g. „1.25 „25 g. „7.—

Dr. Georg Rosenberger

Breslau 5, Anger 9 11, Tel. 23718

Schreibmaschinen Rechenmaschinen Drucksachen Bürobücher

A. Wollmann

Nikolastraße 14

Arthur Lomnitz

Inh.: Robert Altmann

Hausbedarf - Eisenwaren Gaskocher - Staubsauger

Jetzt: Gartenstr. 47 hpt., Fernspr. 32206

Zigarren, Zigaretten kaufen Sie gut bei

Dringsheim

Inh. Willy Goldschmidt Gartenstraße 33/55

hierfür eine günstige Vorbereitungen. Lehrer Davidsohn, Lehrer Kurt Schwerin und Kantor Kadmann waren in den einzelnen Räumen die Zuhörer, sie vernahmten den Vortrag der Hagabab zum Teil

mit Erklärungen und Belehrungen, die sicherlich für viele der Teilnehmer eine dankenswerte Bereicherung ihres jüdischen Wissens bedeuteten.

Aus Breslaus jüdischem Kunstleben

Konzerte

Das 7. Abonnementskonzert des Jüdischen Musikvereins wurde mit einer solistischen, zu Herzen gehenden Trauermusik für Kurt Davidsohn eingeleitet. Das Orchester brachte die „Coriolan“-Ouvertüre von Beethoven zum Vortrag, und Dr. Vogelstein wirkte, während Spieler und Publikum sich von den Plätzen erhoben, noch einmal in seiner Eigenschaft als erster Vorleser des Musikvereins die Persönlichkeit und die außerordentlichen Leistungen des in jungen Jahren abgestorbenen, hoffnungsvollen Künstlers, dessen Name mit dem jüdischen Musikleben Breslaus untrennbar verbunden bleibt.

Ein weiteres Werk Beethovens beschloß dieses Konzert: die zweite Symphonie. Ihre Wiedergabe hatte man sich in Bezug auf das Tonliche noch idealer ausstellen können; aber es muß gerechtfertigt ausgehen werden, daß gerade hierbei weniger das Können und das Willen der Musiker als vielmehr zahlreiche äußere Einflüsse (zu geringe Probensitz, hässliche Veränderungen im Orchester, Auscheiden eines bewährten Hornisten) ins Gewicht fielen. Im ganzen erstellte Dr. Fris Berend eine von Schwung, Frische und Verknüpfung erfüllte Wiedergabe, die dem aufmerksamen Zuhörer mehrfach darunter auch in dem allerdings um eine Nuance zu sehr gemächlichen Vorgehabe, die technischen Fertigkeiten einzelner Spieler zum Bewußtsein brachte. Erstrebenswert bleibt, wie sich besonders gegen den Schluß der Hofmannischen Serenade d-moll hin zeigte, die Entfaltung eines noch edleren und dynamisch reicher abgeklärten Klanges durch den Streichkörper. Das Solo in dem ersten Satz behielten, hart an die Schreibweise und zum Teil in den ersten Werken sich der Berliner Geist Paul Blumenfeld, den wir vor Jahren als einen ausgezeichneten Kammermusikspieler fengenerachtet hatten, ungemein farbig und in echt romantischer Geiste vor uns stehen. Nicht minder schön und filigran gelang ihm die Wiedergabe der feineren Klänge von Ernst Bloch und — in anderer Reihenfolge als angeordnet — von Joachim Zwißmann, der seinerzeit als Geist des Wiener Streichquartetts schnell zu München gelangt ist. Im Klavier begleitete dezent und doch ausdrucksvoll Dr. Berend, dem der Musikverein die Leitung des Orchesters nun hoffentlich endgültig übertragen wird.

In einem Sonderkonzert machte uns der Musikverein mit der Pianistin Raete Fildischer bekannt, die kürzlich im Ausland Erfolge zu verzeichnen hatte. Sie brachte ein ebenso vielfältiges wie anspruchsvolles Programm mit, dessen Vortrag eine starke, überdurchschnittliche Seelung erkennen ließ. Die häufig gemachte Erfahrung, daß die „schönen“ Werke zum Schrecken der Literaturgelehrten, befähigte sich allerdings auch hier, und zwar namentlich bei der Wiedergabe der Mozartschen D-Dur-Sonate (K. V. 333) und

eines Baglions von Mendelssohn; in beiden Fällen schloß es dem Klavieristen an der erdbeerlichen Fülle und Leuchtheit, und der Darstellung überhaupt an jener Spannung, die dem Gesangsgehalt gerade dieser Studie entspricht. Das Technische weist einen bemerkenswerten Grad der Vollkommenheit auf, und noch hätte man sich die Geistesfreiheit häufiger noch tabellarisch denken können. Das Fräulein Fildischer, die u. a. bei Joseph Schwartz studiert hat, die melodische Linie poetisch nachzuzeichnen weiß, spürte man besonders bei Chopin, dessen subjektive Tonprache mit seinem Instinkt erfüllt und dem Zuhörer noch impulsiv vermittelt wurde. Das Spiel der von Abend erfindenden, durchaus nicht phantastischen c-moll-Fantatie Schops kam, bei aller Klarheit, noch ein wenig unter dem Einbruch einer begreiflichen Zerspannung. Im so freier und individueller war es in den drei Etüden von Brahms und den tieffinnigen, mitunter ins Gigantische geratenden 32 Variationen Beethovens. Hier kam es zum schönsten Ausgleich zwischen Willen und Willkür; und nicht ohne Kraft und Virtuosität, sondern Temperament und Geist bestimmten den Charakter der Darstellung.

Martin Hausdorff.

Mendelssohns Oratorium „Elias“

Als letztes Abonnementskonzert des Jüdischen Musikvereins wird am 18. April, vormittags 11 Uhr im Liedtheater des Oratorium „Elias“ zur Aufführung gebracht. Es wird von Werner Zander geleitet, der Chor und das Orchester des Jüdischen Musikvereins, sowie namhafte solistische Kräfte hind daran beteiligt.

Ein Ausspruch Goethes über Musik erhebt im besonderen Grade die Bedeutung dieser Kunst: einmal, weil er von dem Großen stammt, der zwar nicht produktiv-musikalisch war, dennoch tiefste Einsicht auch in diese Kunstgattung besaß, zum anderen, weil die Betrachtung in direktem Zusammenhang mit Mendelssohns steht. Als der jugendliche Fritz dem Väter von Wagner wieder einmal das Lied nicht ohne Kraft und Virtuosität, sondern Temperament und Geist bestimmten den Charakter der Darstellung. Ein Ausspruch Goethes über Musik erhebt im besonderen Grade die Bedeutung dieser Kunst: einmal, weil er von dem Großen stammt, der zwar nicht produktiv-musikalisch war, dennoch tiefste Einsicht auch in diese Kunstgattung besaß, zum anderen, weil die Betrachtung in direktem Zusammenhang mit Mendelssohns steht. Als der jugendliche Fritz dem Väter von Wagner wieder einmal das Lied nicht ohne Kraft und Virtuosität, sondern Temperament und Geist bestimmten den Charakter der Darstellung. Ein Ausspruch Goethes über Musik erhebt im besonderen Grade die Bedeutung dieser Kunst: einmal, weil er von dem Großen stammt, der zwar nicht produktiv-musikalisch war, dennoch tiefste Einsicht auch in diese Kunstgattung besaß, zum anderen, weil die Betrachtung in direktem Zusammenhang mit Mendelssohns steht. Als der jugendliche Fritz dem Väter von Wagner wieder einmal das Lied nicht ohne Kraft und Virtuosität, sondern Temperament und Geist bestimmten den Charakter der Darstellung.

Der Frühling ist da!

Tausend kleine Knospen — das erste Grün — erfrischen unsere Herzen und verlocken zum Knäsen. Aber bitte! Die feine Aufnahme ist ebenso ein Schwere, wie die Schwere eine Fortführung, richtige Aufnahme u. alles Material
Photohaus Bruno Matthias Gartenstr. 10 Tel. 573 69

Ocularium

Lieferant von Krankenkalen



Breslau Ohlaustr. 62

Die meisten Bilder

wirken in der Vorberührung. Auch in ihrem Heim ist sicher noch Platz für einen persönlichen würdevollen Wanderschmuck. Meine Spezialität sind Voll- und Ausschnittsbilder, Ölbilder, ihre Klebblätter, etc.

Bruno Matthias, Fotohaus Gartenstraße 10 Telefon 573 69

abgeschirmte Antenne verbessert auch Ihren Rundfunkempfang!

Verlangen Sie kostenlos meinen Fachmännchen Rat

Ernst Efklein

Inh.: Max Fink Gneisenauplatz 1 • Tel. 452 62

Schreibmaschinen reiche Auswahl, neu und gebraucht, Standard-, Klein- und Büromaschinen
Büromaschinen Rechenmaschinen, Additionsmaschinen, Vertiefungsapparate
Bürobedarf Zubeihore, Büromöbel, Papiere etc.
Curt Peiser Kaiser-Wilhelm-Straße 8, Tel. 399 22

Kranken-Versicherungen

Günstige Tarife Niedrige Prämien bei altangesehener, leistungsfähiger Gesellschaft

Martin Keiler, Goethestr. 34 Tel. 347 55

Gewissenhafte Beratung — Seriose Vertreter (auch nebenberuflich) gesucht

„Emsamalt“ Patentantibakterieller Schutz 22072 Mittel gegen Erkrankungen der Luftwege in flüssiger und Drageform Original-Präparat der Glück-Auf Apotheke Breslau, Zehnerstr. 3a Fernruf 53 66 Bestände auf jeder Packung. Stadtversand durch Boten

Garten-Anlagen u. -Arbeiten sowie Balkonpflanzungen führt preiswert aus

Heinz Joske Rosenhafer Straße 43 oder Viktorienstraße 61, B. C. o. h.

Marken-Bestecke

echt Silber und schweververarbeitet. Komplett Silberbestecke spezialisiert Katalog und Offerte unverbindlich. Fromm, Bin.-Charlottenburg Litzensee-Verlag 11.

PAUL KOPPE

Breslau 1

An den Kasernen 4

Telefon Nr. 43414

kauf zu Großhandels-Preisen

Akten und Skripturen

unter Garantie der Vernichtung

tie schon am ersten Teil Aber diese vier Seiten schreibe ich voll, das schwere ich bei meinem Zart; und wenn das geschehen ist — von morgens früh an —, fähliche ich mich ein und muske nicht oder wieder, als bis der Elias fertig ist, was aber noch gute drei Wochen dauern kann, das schwere ich auch bei meinem Zart.

Der Plan zu dem zweiten Oratorium (nach dem „Paulus“ von 1836) hat den Komponisten fast ein Jahrzehnt lang beschäftigt. Die erste Aufführung war bei dem Musikfest in Birmingham im August 1846. Sie machte großen Eindruck, dort und späterhin überall, wo das Werk erklang. In England, wo Mendelssohns Musik noch heute überaus beliebt ist, wurde später ein Witzspiel aus dem „Elias“ unter die literarischen Kirchengänge aufgenommen; ein bedeutender Historiker nannte das Werk das größte Oratorium des Jahrhunderts. Die Zeit hat gerade dieses Urteil nicht bekräftigt; doch zeigt der „Elias“ die hohen und reifen Züge einer künstlerischen Grundhaltung, die, aus dem Geiste der Romantik kommend, formal an die Art der großen Handel-Oratorien anknüpft; eine großartige Formensucht, die aus vielfach erweisenden Ausdruck für die Weltanschauung findet. Weltbekannt sind einzelne Gesänge aus dem „Elias“ geworden, nicht zum wenigsten durch die „Jüdische Nachtquell“ Jenny Lind, für die auch die Exprimante „Höre Israel“ geschrieben ist. Die beiden ersten Teile des Oratoriums einleitet. Von dem berühmten Doppel-Quartett: „Denn er hat seinen Engeln befohlen“ ist eine a capella-Fassung besonders für den Berliner Domchor vorhanden; eines der schönsten Stücke aus dem „Elias“ das Engel-Terzett: „Höre deine Augen auf“ bei dem König, des Heiligtums und gehört zu den Gesängen, deren Vortrag in dem erwähnten Chor traditionell war.

In der Anlage ähnelt das Oratorium („nach Worten des alten Testaments“) seinem Vorgänger „Paulus“. Die Gesangsstücke sind der Darstellung im Buch der Könige entnommen, wo der Prophet Elia, der Elia, gefolgt wird. Der Text ist frei gestaltet und malt in zahlreichen Bildern teils dramatisch erhöht, teils leicht und vernehmlich, die Schicksale des Propheten inmitten seines Volkes. Der gottesfürchtige strenge Mahner ist ein Sendbote des Herrn, er läßt Dürre über das Land kommen, weil die Könige und das Volk in Abfall und Sünde leben, er tut manches Wunder, erweckt Tote und befragt die Zauberer. Der Menge, die ihn nach dem Wundern fürchtet und Gott wieder anerkennt, wird nun der erste Regen zuteil, der Fluch ist hinweggenommen. Aber der Haß der Königin gegen Elia bewegt aufs neue das Volk, und die Wandelbaren empören sich, so daß der Prophet in die Wüste flüchtet. Gott

aber sendet ihn wiederum ins Volk, und Elia tut wie vorher und behält die Vertreter, zum Glauben an den Herrn zu halten. Als seine Sendung erfüllt ist, nimmt ihn ein kurzer Regen im Wettersturm gen Himmel. Mit einem Chor, dessen Hauptteil eine Frage über das Thema „Herr, unser Herr“ bildet, schließt das Oratorium.

E. N.

Littauer's Weingroßhandlung Weine, Cognac, Liköre
RING 47 — FERNSPRECHER 51432 — stets gut und preiswert

Die Zugehörigkeit zum jüdischen Kulturbund

Das Berliner Tageblatt meldet, daß Reichsstatthalter Hinkel in seiner Eigenschaft als Sonderbeauftragter des Reichsministeriums für Volkserziehung und Propaganda zur Verbesserung der geistig und kulturell tätigen Juden und Mitarbeiter im deutschen Reichsgebiet mit Zustimmung des Reichsministeriums des Innern und des Geheimen Staatspolizeiamtes mit Wirkung vom 15. März alle christlich getauften Juden- und sogenannten Dreivierteljuden, die bislang dem „Paulus-Bund“ (Vereinigung nichtarischer Christen) angehört haben, aus dieser Organisation ausgeschlossen und ihnen angeteilt habe, die Mitgliedschaft des jüdischen Kulturbundes zu erwerben. Bekanntlich haben bisher dem jüdischen Kulturbund nur Zeidlingen, die zugleich auch Mitglieder der jüdischen Religionsgemeinschaft waren, angehört, während im „Paulus-Bund“ die christlich getauften Juden und Mischlinge rekrutiert wurden. Dem „Paulus-Bund“ dürfen nunmehr nur noch christlich getauhte Mischlinge angehören. Die freiwillige Zugehörigkeit zu den beiden Organisationen ist also jetzt mehr als bisher nach rassistischen Gesichtspunkten gegliedert.

Schlussspielen

der jüdischen Schulen am Reichsgericht

Am 22. März fand im großen Saal der Festhalle die Schlußfeier der jüdischen Volksschule statt. Schulleiter Feilchenfeld begrüßte die erschienenen Gäste und die Freunde der Anstalt und sprach allen Mitarbeitern sowie der Elternschaft seinen Dank aus. In seinem Abschiedsgedachte er das vereinigten Abbinners Dr.

In Berlin
wohnen Sie
preiswert und gut
Pension „Jlse“
Kurfürstendamm 70, I. u. II.
Fernsprecher: 20 10 10
Bleistube 0952

Privatklinik u. Sanatorium
Lewaldsche
Kuranstalt
Bad Obergär bei Breslau
Sanatorium für Nerven-
und innerliche Kranke
sowie Rekonvaleszenten

Leitender Arzt:
Prof. Dr. Brinliner
Facharzt I. Psychiatrie u. Nervenkrankheiten
Missbüge Preusschenstraße
Tel. Obergär 301

LAMPEN-GROWALD
Schloßstraße 16
Lampen auf Teilzahlung
bis 12 Raten a 2 Mark
GRÖSSE AUSWAHL
Bekannt niedrige Preise

Eilt! Unbelast. Wohnhaus
mit LKÖ-Fabrik und
Weinhandlung. Rückwärtiger
mit Verlegetechnik. f. 30000 RM.
zu verkaufen. Dr. R. Frankel,
In- u. Ausland, Immo.
Gartenstr. I. Tel. 53270

Wölffsgrunder
Schlaf-Tabletten
das anerkannte Mittel
Fabrikant:
Kaiser-Wilhelm-Apotheke
Kaiser-Wilhelm-Str. 17

Umzüge von Haus zu Haus

nach allen Plätzen in Nord- u. Südamerika,
Südafrika, Palästina u. anderen Ländern
sachgemäß und preiswert durch

Adolf Imbach & Co.

Breslau, Striegauer Straße 2

Telefon 55441/43

Kostenlose Beratung!

WOLFFSGRUNDER
ANT-BERLIN
Spezialisten

Wer eine große Auswahl liebt

der kauft seinen neuen
Frühjahrs-Mantel
bei Brinnitzer!

Fachproben Stoffe und der
bekannt gute Sitz unserer Kleidung
verbürgen dauernde Zufriedenheit!

BRINNITZER

Gute Herren- u. Knaben-Bekleidung
Reuschstraße 16/17

Dr. Charlotte

Ziegler-Wolpe

praktiziert wieder ab Anfang Mai in
Bad Kudowa

Landerziehungsheim
Elise Höniger
Agnetendorf, Rsg.
Tel. Hermannsdorf/Kyauat 303
Eintritt jederzeit - Auskunft
und Prospekte durch die Leiterin
Sara Höniger

Villa „Johanna“ BAD LANDECK

Meise Praxis und Kurpension
ab Ostern geöffnet. Telefon 283.
Dr. E. SALLINGER.

Erholungsbedürftige

finden preiswert Landaufenthalt im
Arzthaus, Nähe Breslau.
Dr. Arnfeld, Karlsmarkt, Kreis Brieg.

Wie neu! wird Ihr Wagen
gewaschen und poliert in der
Autopflege, Inh. Kurt Lewy
Anruf genügt: 30757
Victoria-Garagen an der Kaiser-Wilhelm-Strasse

Bei Verstopfung
Geheimratsspillen
aus der
Mohren-Apotheke
Breslau, Büchelplatz 2/3
Preis d. Schachtel 0.84 M.

Simoniobn, dessen Tod dem jechen benedeten Schuljahr einen schmerzlichen Aufstoss gegeben habe. Aber auch manches Erfreuliche ist aus dieser Zeit zu berichten. Ein Teil der zu entlassenden Schüler werde, wie Schulleiter, Teilschulleiter weiter berieselt, einen Beruf ergreifen, ein anderer die Hochschule für Geres, das heisst, und ein weiterer das freimüllige neunte Schuljahr absolvieren. Herr Teilschulleiter forderte von denen, die nun die Anstalt verlassen, sich im Leben jederzeit zu bemühen und danach zu streben, gänge Juden zu sein. Hieraus sprach eine Schülerin dem Lehrerkollegium und besonders dem Klassenleiter, Herrn Werner, dem Chef der Musiklehrer aus. Dann hörte man vom Schulchorleiter unter der Leitung des Musiklehrers Tschauer die Kommergiel Kinderoperphonie, und den Ausklang des Abends bildete die Aufführung eines jüdischen, nur etwas zu lang ausgedehnten historischen Stüdes „Antiochus Epiphanes“ durch Schüler und Schülerinnen der ersten und der Aufbaufolge, unter deren Beizung Schloßmönch und Martin Goldberg allgemein aufstiegen.

Drei Tage später hielt an der gleichen Stelle das Jüdische Reform-Orchestraium seine Schlußfeier ab. Der Saal war bis auf den letzten verfügbaren Platz gefüllt, und weit über hundert Besucher konnten keinen Einlass mehr finden. Das Schulleiter begann, vom Musiklehrer Werner geleitet, mit dem Vortrag aus Mozarts Divertimento Nr. 11, zu deren Aufführung einige Schüler des Musikvereins zur Verfügung standen. Die Freude der Spieler am Musizieren überwiegt gewisse Mängel der Söngsbegleitung; der „Marcia alla francese“ hätte ein weit reicheres Tempo getragen.

Auch Direktor Dr. W. b. teilte in seiner Begrüßung den Anwesenden an Rabbiner Simoniobn, den Gründer und Erbauer, den Erhalter und ständigen Erneuerer der alten jüdischen Schule. Man erfuhr, daß der feierlich gefasste Beschluß, die Anstalt „Simoniobn-Schule“ zu nennen, leider nicht in die Tat umgesetzt werden kann, da der Antrag von der jüdischen Schulbehörde abgelehnt worden sei. Aber letztlich konnte es nicht so sehr darauf an, ob der Name dieses verdienten Mannes am Schulort zu lesen sei; wichtiger ist es, daß der Geist, der über diesem Schulwerk walt, Geist von seinem Geiste sei und für alle Zeiten bleibe. Der Bericht des Direktors war im übrigen, nach seinen eigenen Worten, ein Bescheidenes, da er sich auf das erste Jahr seiner hiesigen Tätigkeit beschränkte. Die schon das Verhältnis der Schüler zu ihm und zu allen anderen Lehrkräften, wie groß überhaupt die Schulfreudigkeit an der Anstalt ist, kam nicht besser zum Ausdruck kommen als in der Tatsache, daß alle vier Primaner, die jüngst die Mithischprüfung bestanden, auch am folgenden Tage auf der Schulbank erschienen, um dem Unterricht bis zuletzt zu folgen. Den Höhepunkt in dem Bericht des Direktors, das auch einiges statistisches Material enthielt, bildete die Anrede an die Mitschülerinnen, in der noch einmal die besondere Sendung der Schule erwähnt und die Mahnung ausgesprochen wurde, die Erkenntnis stets höher zu stellen als bloße Kenntnisse.

Unter den reichhaltigen Darbietungen, die nun folgten, sei zunächst das vortreffliche musikalische, würdige, imponierende Vortragsunternehmen der Rabbiner (verantwortlich: Herr Turske) und die fast an den Ballettstil grenzende Gymnastik der Mädchen (Frau Wulfrich) erwähnt. Ferner gefielen drei hebräische Kinderlieder und das von Grisch Werner interessant betonte „So lasmo anjo“, die der Schulchor in verschiedenen Zusammenfassungen unter seiner Führung sang. Auch ein Bühnenstück lehrte nicht: Man sah eine hebräische Szene „Der Segen Jakobs“, die Schüler der Septa und Quinta aus der Gruppe Dr. W. b. mit erlauchter Einführung in den Sinn des biblischen Gleichnisses zur Darstellung brachten, sowie die Püpfelchen aus Schloßpörs „Commaeacratim“, in der glühenden Sprache vortrefflich aufgeführt von Schülern der Quinte. Diese Leistung ist vor allem „Freudlich“ zu danken, die Herrichtung der hübschen Kostüme für beide Szenen Frau S. d. a. m. b.

Zum zehnjährigen Todestag von Paul Nathan

Am 15. März war der Gründer des Hilfsvereins der Juden in Deutschland und verdienstvolle jüdische Sozialpolitiker Dr. Paul Nathan zehn Jahre tot.

Einer seiner nächsten Mitarbeiter, der Generalsekretär des Hilfsvereins, Dr. Mark Wischnizer, betont in seinem Gedächtnisartikel im Berliner Jüdischen Gemeindeblatt, daß Paul Nathan bereits den U. m. i. d. i. n. g. e. d. a. n. k. e. n. in die jüdische Sozialpolitik eingeführt habe. Auf dem Umwege über das osteuropäische Judentum habe er auch für seine eigene Heimat gewirkt. Das war er in Palästina für das Schulnetz des Hilfsvereins getan habe, dürfte heute den Juden aus Deutschland zugute kommen. Das Gedächtnis auf dem Karmel in Haifa ist durch Paul Nathans Bemühungen entstanden, der Bestand jüdischer Schulen in Palästina ist an seinen Namen geknüpft. Die gesamte moderne jüdische Auswandererfürsorge beruht, wie einst Direktor Zernbohn, auf dem Punkt bemerkt habe, im wesentlichen auf die Untergrünungen Nathans zu.

Tapeten

Musterbücher
auf Wunsch!

TAPETEN

A. Danziger

Tapeten

Fernsprecher
Nr. 33140

Kaiser-Wilhelm-Straße 11

rüd. Die Entsendung der Auswanderer nach der beruflichen Eignung ist schon damals erkannt worden, und mit der Notwendigkeit jüdischer Aufstellungen in den Einwanderungsländern habe man bereits gerechnet, als im Jahre 1904 Nathan die großen jüdischen Organisationen aus aller Welt zur Abhaltung einer Konferenz in Frankfurt a. M. bewegen habe.

Heute habe man bei einer Rückschau auf die Vergangenheit des Hilfsvereins dessen Eingangs zu sein, daß seine Büros in Berlin und dem Reich in den Jahren 1904-1914 400.000 Männer und Frauen passierten, am auf dem Wege aus Osteuropa nach Übersee zu gelangen. Rund die Hälfte dieser Menschen ist mit Mitteln des Hilfsvereins in Höhe von 3 Millionen Mark gefördert worden. Paul Nathan habe auch die Anregung zur Gründung des American Joint Distribution Committee gegeben, dessen Wirksamkeit für das osteuropäische Judentum er noch heute erleben dürfte. Erst die Gegenwart habe gesehen, was der Jente aus für das Judentum in Deutschland leistete.

Hilfe für Staatenlose

Aus U. S. i. d. i. o. wird gemeldet, daß unter Führung des Sohnes von Jakobson, des Vizepräsidenten des American Joint Distribution Committee mit dem Namen „Nathan'sche“ gegründet worden ist, die den Staatenlosen helfen will. Die Zahl dieser Staatenlosen um in der Welt wird auf zwei Millionen geschätzt. Bisher hatte das Nathan-Büro in Genf Staatenlose und Heimatlose betreut. Im nächsten Jahr wird es jedoch nach einem Beschluß des Völkerverbundes seine Tätigkeit insoweit einschränken, als es die jüdischen „Nathan'schen“ soll diese Leute ausfinden. Es ist beabsichtigt, in allen Staaten Europas Ortsgruppen zu bilden.

Sommerbad für Breslauer jüdische Bevölkerung

Eröffnung 15. Mai 1937

Das Bedürfnis nach Licht, Luft und Sonne, nach Baden und Schwimmen im fließenden Wasser und unter freiem Himmel ist seit Jahrzehnten ein allgemeines und es ist längst anerkannt, daß dabei nicht eine lediglich jugendlicher Liebesbegeisterung, die sich ausbreiten will, die treibende Kraft ist, sondern daß es sich um echtes Naturgefühl, um instinktives Erkennen dessen, was für Leib und Seele in gleichem Maße dienlich ist, handelt. Jugend und Alter ziehen aus Luft, Sonnen- und Schwimmbädern in gleicher Weise Nutzen, diese wirken auf alle Menschen in jedem Lebensstadium fröhlich und verjüngend und es mag sich natürlich, daß sie in vernünftiger Art gebraucht werden.

Solche Ermüdungen sind es gewesen, welche den Jüdischen Schwimmverein veranlassen, die frühere Kallenbach'sche Badeanstalt an der Hinterbleiche zu pachten, und die Synagogen-Gemeinde hat die Möglichkeit der Aufnahme anerkannt und dem Verein die erforderlichen finanziellen Garantien gewährt. Die jüdische Bevölkerung Breslaus erhält damit ein Bad, das mitten in der Stadt gelegen, von allen Stadtteilen aus bequem zu erreichen ist. Die Nähe zum Zentrum Breslaus wird es vielen Berufstätigen ermöglichen, die Mittagsstunde zu einer Erholungspause im Bade zu benutzen. Eine Bad-Mutter-Schwimmbad geben dem Exporter und Schwimmer Gelegenheit zur Betätigung, aber auch für Nichtschwimmer findet ein Bassin zur Verfügung, für Kinder ein Planschwaben, Duschräume, Liegebälle, Sonnenbad geben weitere Möglichkeiten der Gesundheitspflege. Eine Strandcabane und ein Restaurationsbetrieb vervollständigen die Einrichtungen.

In der Anstalt wird auch Schwimmunterricht erteilt werden und das wird offensichtlich dazu beitragen, die wichtige und gesunde Körperübung des Schwimmens noch mehr in der jüdischen Bevölkerung populär zu machen als das bereits augenblicklich der Fall ist. Die Anstalt wird am 15. Mai eröffnet werden.

Südamerika als Auswanderungsziel

In einer Verammlung des Jüdischen Centralvereins sprach der Vorsitzende der Ortsgruppe Breslau und des Landesverbandes Niederösterreich, Rechtsanwalt Dr. Erich Bery, über „Südamerika als Auswanderungsziel“.

Er gab dann nach einem geschichtlichen Überblick über die bei seiner Südamerikareise besuchten Länder Brasilien, Argentinien, Chile und Bolivien eine eingehende Schilderung der Lebensverhältnisse und eine treffende Zeichnung von Land

Institut f. Schindlingsbekämpfung

Erich Dallmann

Brandenburgstraße 54, Tel. 39129

Einziges Jüdisches Kammerjäger in Breslau

Spezial-Vernehlungen

Die Zimm. sind nach 8 Stunden

wieder bewohnbar

Kein Verkehl nach dem Fenster,

ohne störenden Geruch! usw. in Ihrem Heim

Entmotten

Polstermöbeln

u. in Ihrem Heim

auf schriftlicher Garantie

jederzeit unverblüffend

Ausführung

aller Arbeiten

auf schriftlicher Garantie

jederzeit unverblüffend

Besuche

Beratung

Kostenanschläge

jederzeit unverblüffend

Diskrete Erledigung sämtlicher Aufträge ist in meinem Betriebe selbstverständlich!

und Leuten. Im einzelnen wies er u. a. auf den wirtschaftlichen Umfassung nach dem Siege hin. Südamerika machte den Eindruck eines im Aufbau befindlichen Erdteils. In Brasilien ist eine weitgehende Umstellung von der Kolonialwirtschaft (die in diesem Lande eine hervorragende Rolle spielt) auf Baumholzproduktion festzustellen. Der Brasilianer hätte überhaupt die Fähigkeit, sich in seiner Berufsaktivität sehr rasch umzustellen. Die Unabnahmefähigkeit des Landes sei gut. Kleinbäuerinnen hätten gewisse Möglichkeiten, Frauenarbeit in verhältnismäßig ausgiebiger. Die geistigen Kräfte hätten die geringsten Aussichten. Aussagen lägen die Bedürfnisse für die Landwirtschaft besonders günstig; allerdings sei eine zweckmäßige Verteilung der landwirtschaftlichen Zusammenveränder besonders notwendig. In diesem Zusammenhang wies der Redner auf das Innere des Landes hin, wo die Erfolge unglücklich oft glücklicher als in den Zentren seien. In Uruguay sei die Hauptstadt Montevideo das Hauptziel der Einwanderung; das Land eine sich vor allem für über dem Durchschnitt lebende Einwanderer. Argentinien wies eine Anzahl blühende und gepflegte jüdische Kolonien auf dem flachen Lande auf. In Chile, das die Einwanderung, z. B. gepirrt habe, liege die Errichtung ausdauerlicher Erfindungen möglich gewesen. Dr. W. v. Schönbach hielt Ausführungen, die auch interessante Einblicke in das kulturelle Leben gewährten, mit der Forderung nach größerer Planung der Zuwanderung. (Schw.)

Zur Einwanderung nach Palästina auf D-Zertifikat

Das Palästina-Amt Berlin teilt mit, daß sich in der letzten Zeit die Fälle vermehrt haben in denen Eltern, die für die Transfrierung des Vorschulkindes vorgemerkt sind, von ihren in Palästina lebenden Kindern angefordert werden, obwohl diese nicht in der Lage sind, für ihren Unterhalt aufzukommen. Die Eltern stellen dann auf Grund der vorhandenen Vormerkung für das Vorschulkind entweder vor Auswanderung beim Palästina-Amt oder nach Einwanderung bei der Saavara Anträge auf Vorleistungen. Die Transferorganismen sind leider in Zukunft infolge der Transferkosten nicht mehr imstande, derartigen Anträgen angeforderte Personen, die auf D-Zertifikat einwandern, zu unterstützen. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß jemand, der in Zukunft auf Anforderung seiner Kinder nach Palästina einwandert, nicht damit rechnen kann, bei der Transfrierung seines Vorschulkindes bevorzugt behandelt zu werden.

Preisaußersprechen für ein Plakat zur Schefel-Aktion

Die Zionistische Vereinigung für Deutschland wendet sich in einem Aufruf an jüdische Künstler und Graphiker zur Einreichung von Entwürfen für ein Plakat zur Schefelaktion der ZMD. Das Plakat soll das Motto tragen: 'Zahl den Schefel! Werbt für ihn!' und die Bedeutung der zionistischen Bewegung für den Palästina-Aufbau und den Weltfrieden darstellt. Der Wettbewerb ist der Welt vereinstellen. Das Preisrichterkollegium besteht aus den Herren R. M. Benno Cohn, Heinz Connell, Georg Engel, Prof. Dr. Franz van derberger und A. J. Rosenblith. Der Entscheidungstermin an die Zionistische Vereinigung für Deutschland, an Händen von R. M. Benno Cohn, ist der 11. April 1937. Es ist ein Preis von 100 RM, ein zweiter Preis von 50 und ein dritter

Preis von 25 RM ausgesetzt worden. Außerdem werden fünf Trostpreise in Form von Büchern verteilt werden.

Jüdisches Seminar für Kindergartenleiterinnen und Hortnerinnen

Die Preisbeibehaltung der Reichsvertretung der Juden in Deutschland teilt mit: Das Jüdische Seminar für Kindergartenleiterinnen und Hortnerinnen Berlin 35, Meinelstraße 22, beginnt am 21. April d. J. mit einem neuen Ausbildungsjahrgang der 40 Schülerinnen umfaßt. Anmeldungen können für diesen Kurs nicht mehr angenommen werden; der nächste Kurs beginnt Ostern 1938. In diesem Jahr entläßt das Seminar seine Schülerinnen; der laufende Kurs endet Ostern 1938. Einige wenige Hauswirtschaftlichen Schülerinnen können zu Ostern d. J. noch als eigene Schülerinnen aufgenommen werden. Das Seminar zieht im April um; die neue Adresse ist: Berlin-Oranienwald, Wangenheimerstraße 36. Die Geschäftsstelle bleibt nach wie vor: Reichsvertretung der Juden in Deutschland, Abt. Zentralniederbühnenstelle, Berlin-Charlottenburg 2, Kantstr. 158, an die alle Anfragen zu richten sind.

Heilpädagogische Fortbildungskurse

Die Preisbeibehaltung der Reichsvertretung der Juden in Deutschland teilt mit:

Die Reichsvertretung der Juden in Deutschland, Abt. Zentralniederbühnenstelle und das Jüdische Wohlfahrts- und Jugendamt Berlin führen von Ende April bis Ende Juni d. J. einen heilpädagogischen Fortbildungskurs für Sozialarbeiter, Ärzte der geschlossenen und halbgeschlossenen Anstalten, sowie für Lehrer durch. Der Kursus wird im Herbst dieses Jahres fortgesetzt. Der Lehrplan umfaßt folgende Themen: Psychopathologie des Kindesalters, Psychopathologie des kindlichen Schwachsinnigen, Fragen und Aufgaben der Heilpädagogik, Praktische Heilpädagogik an Hand von Einschlüssen, Aufgaben und Tätigkeiten der Beratungsstellen, Berufsfragen für Schwererziehbare, Aufgaben und Arbeit des Sonderheimes, Heilpädagogische Arbeit an schwachsinigen Kindern, Hilfsschulunterricht, Die pädagogischen Einrichtungen des Kleinkindalters und ihre Behandlung, Psychotherapie, Erbschaftsfragen und Erziehungshilfen, Schmerztherapie und psychopathische Kinder, Die Einrichtungen der jüdischen Wohlfahrts-Prägen in der Psychopathienfürsorge, Die Arbeit der Jugendberufsorgane. Der Kursus findet in zweifachigen Abendvorlesungen und Arbeitsgemeinschaften an zwei Abenden der Woche im Seminar für jüdische Kindergartenleiterinnen und Hortnerinnen, Berlin-Oranienwald, Wangenheimer Straße 36, statt. Für die Teilnehmer ist eine Einführung und Teilnahme in die heilpädagogischen Beratungsstellen und Sonderheimen vorgesehen. Die Teilnahmegebühr beträgt für den zweimonatigen Sommerkurs insgesamt 2 RM. Die Bekanntgabe des genauen Lehr- und Stundenplans nach Zeit und Referenten erfolgt nach den Feiertagen.

Das 50jährige Dienstjubiläum feiert am 1. April 37. Jhr. Hedwig Kactler, die in gewissenhafter und treuer Pflichterfüllung neben Herrn Oberinspektor Marcus die Verwaltung unseres Friedhofes Liebfraße vorbildlich versieht.

Seiden- u. Woll-
Stoffe
stets gut und preiswert
Die große Auswahl bei
Hecht & David
Breslau - Ring 29^{er}
Goldener Baum

Hausbesitzer, beschäftigt das Handwerk!

Mit der Kleinen Anzeige im Gemeindeblatt erreichen Sie alle Breslauer jüdischen Kreise!

Ale Sämereien
für Gärten und Balken
AUERBACH & Co
Siebenbühnenstraße 58
Eingang Leinwandstraße
Telefon 554 85
(früher Gartenstraße 6)

In unseren bewährten Fachgeschäften bieten wir Ihnen stets das Neueste nach persönlichem Geschmack in jeder gewünschten Preislage

HUT-ROSENTHAL
BLÜCHERPLATZ 5
N. SCHWEIDNITZERSTR. 5a

Eise Schm ul, geb. Roth
Elter: Kaiser-Wilhelm-Straße 70, III.
(Telefon 201)

Einladende und elegante Wäsche
Spezialität: Ausstattungen
Maßanfertigung Änderungen
Stoffe nehme zur Verarbeitung an

Fahrräder

Jetzt ganz besonders günstige Angebote
Mossner Nikolaistr. 10 11
Fernruf 21964

Arbeitslosigkeit ist die bitterste Not!
Arbeitgeber dankt an Eure Pflicht
Stellt Erwerbslose ein!

DER GROSSE BAZAR
Ring 48 Albert Marcus Tel. 58303
Geschenke • Wirtschaftswaren
Spielwaren

PASSENDE AUGENGLÄSER
Optiker Garai
ALBRECHTSTR. 4
ALLE KRANKENKASSEN

Alteisen, Abbrüche
stillgelegter Maschinen u. Kessel
kauft zu besten Tagespreisen
Gerhard Nebel • Breslau 6
Dessauer Straße 10 • Telefon 24395

Malenarbeiten
Forckenbeckstraße 10 • Telefon 24791
Simenauer

Gottesdienst-Ordnung

Kalender	Alte Synagoge	Neue Synagoge
4.—9. April	23.—28. Nisan morgens 6.30, abends 18.45 (Lehrvortrag)	morgens 7, abends 18.30
9./10. April	29. Nisan שביעי Vorabend 18.45 morgens 6.30, 8.30; 10 Uhr Ansprache und Neumondweihe Halbtrah: מחר חדר שבת Schluß 19.25	Freitag Abend 18.45 Vormittag 9.15, Neumondweihe 9.45 Sabbathausgang 19.25 III. B. M. 9,1—24. I. Samuel 20,18
10./11. April	30. Nisan אדר א' / אדר ב'	morgens 7, abends 18.45
11./12. April	1. Ijar	
13.—16. April	2.—5. Ijar	
16./17. April	6. Ijar תורניע מערע	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausgang 19.35 III. B. M. 12,1—13,23. II. Kön. 7,3

Alte Synagoge: In der Omerzeit finden zwischen dem Mincha- und Abendgebet Lehrvorträge „Aus der Welt der Mischna“ statt.

75. Geburtstag

14. 4. Josef Cohn, Sabowallastraße 63, angustreffen bei Fr. Feida Cohn, Sabowallastraße 3.
19. 4. Frau Marie Abraham geb. Flatow, Rt. Holzstraße 5

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 10. Februar 1937 bis 22. Februar 1937:
Kim. Angestellte Henriette Eisenberg, Hohenstraße 23.

Übertrette bzw. Rücktrette in das Judentum

in der Zeit vom 10. März 1937 bis 22. März 1937:
1 Frau.

Kinderpflegeerinnenkursus geplant

Wir beschäftigen wieder einen Kinderpflegerinnen-Kursus einzurichten.

Beratungsstelle der Synagogengemeinde Breslau.

Beerdigungen

Friedhof Cobekestraße

15. 3. Jenny Stod geb. Ollendorff, Viktoriastraße 75
15. 3. Ernestine Glaser, Gartenstraße 63

Friedhof Cölbel

11. 3. Jenny Landsberger geb. Wachsmann, Kirch-Allee 26a
12. 3. Hermann Lewin, Cobißstraße 60
13. 3. Lina Jungmann geb. Cohn, Rantß (Schle.)
15. 3. Hedor Wächner, Hohenjöllernstraße 94
15. 3. Ernestine Cohn geb. Sultan, Königsstraße 7
16. 3. Kurt-Hermann Bernhardt, Groß-Bresen
17. 3. Ernst Bial, Cobekestraße 56
18. 3. Wolf Wilhelm Laufer, Hohenjöllernstraße 37/39
18. 3. Hedor Kohnthal, Berlin-Steiglin
19. 3. Gustav Dombrower, Viktoriastraße 112

19. 3. Dorothea Kalstan geb. Zischler, Cobißstraße 70
21. 3. Albert Hartmann, Hohenjöllernstraße 70.

82. Geburtstag

3. 4. Frau Sarah Kempe, Zimmerstraße 12

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindegliedern dringend, von allen Todesfällen auszuheben und sofort Herrn Verordnungsinspektor Neumann, Goethestr. 8, Telefon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsgesellschaften, Sterbefällen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Überführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privat Institute erfolgt ist.

(Schluß der amtlichen Mitteilungen der Synagogen-Gemeinde.)

Politiklinische Sprechstunden im Jüd. Krankenhaus

Politiklinische Sprechstunden für nachweisbar unbescholtene jüdische Kranke in der Politiklinik des Krankenhauses, Hohenjöllernstraße 96:

- für innerlich Kranke täglich mittags von 11—12 Uhr,
- für chirurgisch Kranke täglich mittags von 1—2 Uhr,
- für gynäkologisch Kranke täglich nachmittags von 4—5 Uhr,
- für Kinder-Kranke täglich nachmittags von ¼—½ Uhr,
- für Augenkrankheiten täglich vormittags von 9—10 Uhr,
- für Hals-, Nieren-, Ohren-Kranke: Dienstag und Freitag von 9—10 Uhr vormittags,
- für Nerven-Kranke: Montag, Mittwoch, Freitag von 9—10 Uhr vormittags,
- für Hautkrankheiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 9—10 Uhr vormittags.

Der Vorstand der Jsractischen Krankenverpflegungs-Anstalt.

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Neuer Jüdischer Schulverein Breslau E. V.

Überstudient i. R. Dr. Freund wurde als Lehrkraft und stellvertretender Direktor an das neue Gymnasium der Berliner Synagogengemeinde berufen; er schiedet daher aus dem Vereinsvorstande aus. — Studient i. R. Max Pollad — früher an der Jacobinschule, jetzt an der Oberrealschule Hindenburg O.G. — wurde zum Leiter des Angerschulwerks bestellt.

Jüdische Volkshochschule Breslau

Die Aufnahme der Vorkursanfänger findet am Dienstag, den 13. April 1937 um 9 Uhr 1. für die Klassen Redigerplatz und Wallstraße gemeinsam im Schulbauwerk Redigerplatz 3, 2. für die Klasse am Anger im Schulbauwerk Anger 8 statt.

Jüdischer Kulturbund

Als Sonderveranstaltung des Jüdischen Kulturbundes, Breslau, geht am Donnerstag, 8. April, 20.15 Uhr, im Freizeital ein Vor-

tragsabend vor sich, bei dem Dr. Friedrich Brodits, Berlin, über das Thema „Die kulturelle Situation der jüdischen Jugend“ sprechen wird. — Mittwoch, 21. April und Donnerstag, 22. April, gibt im Freizeital Bela Spisnaja einen Kleinfestabend. Beginn an beiden Abenden 20.15 Uhr.

Arbeitsgemeinschaft jüdischer Künstler

Die Arbeitsgemeinschaft jüdischer Künstler gibt am Mittwoch, 14. April, 20.15 Uhr, im Vereinshaus Rantßstraße eine Veranstaltung mit dem Titel „Kaleidoskop“ in 14 Bildern. Es wirken mit Urel Berliner, Uel Panowski, Herta Schein-Arno, Georg Feldmann, Hirsch Friedmann, Heinz Heilborn, Rudolf Seibiger. Anschließend gefälliges Beisammensein.

Vortragsabend Siegfried Brud

Zei dem am Dienstag, 6. April, abends 20.15 Uhr im großen Saal der Zeifingale stattfindenden Vortragsabend wird der Senior der jüdischen Bühnenkünstler Breslaus, Siegfried Brud, der jäh-

Jüd. Frauen- u. Sportverein Bar Kochba e. V., Gegr. 1909

Zeitschrift: Maffabi-Preis e. 2., Mar-Nordan-Turnhalle, Neudorfstraße 102. Geschäftsfelle: Siegmund Bertowits, Breslau 16, Maffastr. 2, Ruf 438 29

Wochenplan: Mäddenturnen: Montag, 18.30–20, Frauen-Gymnastik: Montag, 20–21, Frauenturnen: Montag, 21–22, Eishockey: Montag, 20–22, Anbetunden: Dienstag, 17.45–19.15, Männerturnen: Dienstag, 20–22, Mäddenturnen: Dienstag, 20–22, Hallentraining der Handballabteilung: Dienstag, 19.30–21, Kleinfußturnen, 4–7 Jahr: Mittwoch, 15–15.45, Kleinfußturnen, 7–10 Jahr: Mittwoch, 15.45–16.30, Hallentraining der Fußballabteilung: Mittwoch, 20–21.30, Training der Vorabteilung: Mittwoch, 19.30–22, Eishockey: Mittwoch, 20–22, Gemeinames Turnen von Mäddern, Männern und Frauen: Donnerstag, 20–22, Eishockey: Donnerstag, 20–22, Männer-Gymnastik: Sonntag, 9–11, Training der Vorabteilung: Sonntag, 1–02, Himmelsabend in der Turnhalle: Männer und Frauen: Dienstag, 20.30–22, Vig. Feilz Heilend.

Himmelsabend: Im Gemeinshaus II, Schwedentier Stadtgraben 28, Fußballer: Montag, 20.30–22, Vig. Keisjelein, Handballer: Montag, 20.30–22, Vig. Heilend.

Die Tennisabteilung im Bar Kochba wird so organisiert, daß auch dem Mäddermitglied die Mitgliedschaft möglich sein wird. Nähere Auskunft bei Herrn Ernst Cohn, Neue Schwedentier Str. 15, Tel. 503 47 oder die Geschäftsstelle. Interessenten wollen sich bei der Vereinsvorsitzenden melden.

Die Vorabteilung im Bar Kochba hat auf Grund der beim letzten Vorabend gehaltenen Versammlung eine Einladung erhalten gegen den Sportklub Bar Kochba-Hafslund Kopenhagen anzureisen.

Auf dem letzten Maffabi-Turnen in Berlin teilnahmen die Bar Kochbaner einen sehr guten Eindruck, der ihnen jetzt wieder eine Einladung zu den im April stattfindenden Maffabi-Turnen mit sich bringt. Die Mitglieder sind für den Maffabi-Turnen der Maffabteilung, auf welcher Leistungsstufe das Maffabi-Turnen in Deutschland liegt. Die besten Maffabi-Turner werden sich dann für die 1938 stattfindenden Maffabi-Turnen vorbereiten müssen. Da nicht jeder Maffabi-Turner eine Einladung erhalten kann, bedeutet dies für den Bar Kochba Breslau ein schönes Zeugnis seiner Leistungsfähigkeit.

Der letzte Turnabend brachte als „Neuheit“ eine geprobene Zeitung, die allgemein bei den ca. 100 Anwesenden großen Anklang fand. Das Maffabi und das Neuseite ließ die Erdbeben mit den Referenten mitgehen und so manche gute Anregung für die erfolgreiche Weiterarbeit der Arbeitskommission wurde gegeben. Der erfreuliche Wiederanstieg der Turnabteilung im Bar Kochba ist durch die erhöhte Teilnahme weiterer Mitgliederfreizeit nun bestens bestätigt. Näherer Turnabend Anfang April, Datum wird noch bekanntgegeben.

Sportgruppe Breslau im Sportbund Schild des Reichsbundes jüdischer Frontkämpfer e. V.

Die Tennisabteilung spielt in diesem Jahre auf dem sogenannten „Voren-Platz“, Gäßchenstraße 135 139. Spielbeginn am 17. April 1937. Neue Mitglieder sind jederseits willkommen, da in diesem Jahre mehr Spielplätze zur Verfügung stehen, als es bisher der Fall war. Auch andere Verbesserungsvorschläge, die zur Erholung der sporttreibenden Mitglieder dienen sollen. Kommt pünktlich! Viel begabte Jugendliche sind erwünscht.

Jüdischer Tennisklub Blau-Weiß-Gold e. V.

Dem jüdischen Tennis-Klub Blau-Weiß-Gold ist es gelungen, eine sehr schöne Tennisanlage Vohlstraße 102 (an der Einbahnstraße Linie 26), Ecke Kirchallee zu pachten. Es wird ein Klubhäuschen errichtet; zur Erholung der Mitglieder steht eine Eigenanlage zur Verfügung.

Der Klub nimmt Juden aller Richtungen auf, da er in dieser Hinsicht ungetrieben ist. Interessenten und Förderer des Tennis.

Sporthaus erhalten Auskunft durch Herrn Feilz Jaffe, Breslau, Wollstraße 21.

Jüdischer Touren-Ruder-Club 09 e. V.

Bootsbau: Weidenbamm 26, Geschäftsfelle bei Herrn Ehrenberg, Maffastr. 18, Telefon 455 08.

Klubabend: ab 13. April im Klubhaus, Weidenbamm 26. Hauptversammlung: Ab 23. März nach unten. Die jährliche Hauptversammlung statt. Der Geschäftsfelle und Vorbericht legte Zeugnis davon ab, daß der Klub auch im Geschäftsjahr 1936 trotz großer Schwierigkeiten eine recht günstige Entwicklung genommen hat. Seine der sportlichen Erleichterung der jüdischen Jugend dienenden Einrichtungen wurden in gewissen Teilen bekannt. Für den nach Amerika auswanderten ersten Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Dr. Moritz hat die Leitung des Klubs nunmehr stellvertretend Rechtsanwalt Dr. Leopold Rosenbaum übernommen.

Ruderbetrieb: Der Ruderbetrieb und die Ausbildung von Jugendlichen beginnt Anfang April. Neuanmeldungen erbitten wir jetzt schon an die obige Geschäftsstelle.

Am Sonntag, den 11. April, nachmittags 14.30 Uhr, findet das diesjährige Anrundern statt. Interessenten haben bei Gelegenheit, den Sportbetrieb kennen zu lernen. Abfahrt und Ziel: Klubschiff.

Paddel-Abteilung: Es sind einige Boote für das Paddelbootfahren frei. Auskunft: Geschäftsstelle bei Ehrenberg, Maffastr. 18, Telefon 455 08.

Vom jüdischen Schach

Bei der jüdischen Schachmeisterschaft von Deutschland, die vor kurzem in Frankfurt a. M. ausgetragen wurde, konnten sich die Breslauer Vertreter Harnik und Schifan nicht platzieren. Das Turnier, das die 16 besten jüdischen Spieler Deutschlands am Start sah, wurde nach dem sogenannten „Schweizer System“ ausgetragen, wobei nicht nur das wahre Stärkenverhältnis, sondern auch das Glück der Auslosung den Erfolg bestimmten. Es wurde ferner täglich 8–10 Stunden gespielt, eine Mitwirkung, für die die Breslauer Spieler nicht genügend trainiert waren. Harnik, der bei der Auslosung die härteste Gegenpartei bekam und zudem nicht in bester Form spielte, belegte mit 3½ Punkten den 12. Platz, während Schifan, der mit guten Chancen für das Gemischte Turnier gemeldet hatte, in sehr sportamerikanischer Weise in letzter Minute für den nicht am Start erkrankenden Moris (Czernin) am Turnier teilnahm und hier gegen die Meisterschaft, fünf einiger guter Partien auf dem letzten Platz landete. Sieger des Turniers wurde der Leipziger Tajakowitsch mit 5½ Punkten, während sich fünf weitere Teilnehmer, unter ihnen Großmeister Mieses, der sich diesmal durch einen Sieg über Harnik für die kürzliche Breslauer Niederlage revanchierte, in den 2.–6. Platz teilten. Auf dem gleichzeitigen stattfindenden Schachfest gab es mehrere weitgehende Verluste für den Ausbau des jüdischen Schachsports in Deutschland gefiel und u. a. die nächste jüdische Schachmeisterschaft für Dezember 1937 mit dem Austragungsort Hamburg festgelegt.

An der Vortragssitzung „Am Demonstrationstisch“ sprach am 23. 3. im Schachheim der jüdischen Schachvereinigungen Breslau Dr. Laband über das Thema „Das Damenpringerspiel in einer neuartigen Betrachtung“. Dr. Laband erläuterte hierbei die verschiedenen Variationen der sogenannten „Wiener Partie“ und verstand es glänzend, am Demonstrationstisch ebenso die schachlichen und stilistischen, wie die positionsmäßigen und psychologischen Werte der einzelnen Zugkombinationen aufzuzeigen.

Geschäftliches (außer Verantwortung der Schriftleitung).

Die vorliegende Ausgabe enthält eine Beilage des Jüdischen Schachmeisters Breslau e. V.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Manfre Rosenfeld, Unseilstraße: Siegmund Schacht; Verlag E. Schacht, sämtlich in Breslau. Zohnverlag: Druckerei Gutsch, W. V. 11, P. 1936: 5317 Exemplare; 3. St. gültig Preislifte 4.

Ostfischhaken, in denen man sich woffelt!

Café Fafzig Tel. 5517
Spielzimmer, Schachklub
Kartengeld ermäßigt!
Neu! Erleuchtetes Billard!
Mittag- u. Abendessen von 10 Pfg. an

Café König
Karten-Spielzimmer, Billard,
Schach, Domino
Güld. König, Gartenstraße 40
Ecke Agnesstraße

Restaurant Glogowski
Schwedentier Stadtgraben 9, I
Die behagliche Gaststube
Unter Aufsicht des Köchens
Telefon 262 67

Haase-Quelle
Kaiser-Wilhelm-Str. 15
Grenzquell-Pilsner
Neu! Neu!
Großer Mittagstisch
Gedeckte zu 1.25 und 1.50 Mk.
Außerdem die reichhaltige Abendkarte

Hotel Adler - Breslau
Gartenstraße 99
(direkt am Hauptbahnhof)
Großzügige Speise-Restaurant
Solide Preise!

Hotel Goldene Gans
Junkersstraße 27/29
Vornehmen Wein-
und Bierrestaurant

Konditorei Jauernick
Mohrenstraße 76 zwischen
Hindenburg und Frankfurter
Schokoladen, Kasse erster Firmen
Böhmische Kaffee Tasse 20 Pfg.

Konditorei und Café Muckhaus
Hindenburgstraße 12
Billig, reell und gut!
Mittagsgedecke von 0.60 Mk. an
Machen wie bitte nur einen Versuch

Konditorei und Café Rheingold
Ink. B. Heidermann
Steinbühnenstr. 12, Telefon 54666
Empfehlung für die Festtage Backwaren
Jeder Art preiswert und gut

Leo Wolff yorn.
Tautenzienstraße 19, Notmann
Täglich Konzert
Jeden Donnerstag Gesellschaftsraum



Bücherei - Monophon

Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e.V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nebenstehende Zeichen kenntlich.

Ausstatt.-Maß-Hemden

auch für Eng. Fertige Herrenwasche, Schlafanz., Nachthemd., Krawatt etc. Reparatur gut u. billig. Hemdenklinik **Friedländer - Teller**, Junkernstraße 8 Telefon 575 66

Automobile

Lohstet 78/88 - Tel. 81224
Neue Automobile
Zubehör aller Marken
Gebrauchte
Wagen reell und billig.



Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphenstraße 5, gegründet 1909. Bau-, Klempnerlei, Bedachungs- und Installations-Geschäft. Telefon 583 21.

Berufskleidung

gut und preiswert bei **Adolf Malinowitzer** Klosterrstraße 21 Telefon 509 55.

Damen-Friseur

Jaselske, Höfchenstraße 96 Tel. 36818. Neuzeitliche Salons für Damen und Herren. Spezialität: Zerkleiden und Neuherstellen verfarbter Haare

Damenmoden

G. Ulezka, Sadowastraße 56 Telefon 34246. Maßanfertigung von Kostümen, Mänteln und Pelzen. Billigste Preise.

Damen-Moden-Atelier

Geschw. Rungstock, Inhaber: **Charlotte Schein**, Neue Straße 11. Telefon 328 88. Maßanfertigung zu sehr billigen Preisen

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und Photohaus am Sonnenplatz, Gartenstraße 10.

Drogerie

Charlotten-Drogerie, L. Rosenthal Breslau 13, Franz-Seldte-Platz, Ecke Opitzstraße - Telefon Nr. 6626. Drogen / Photo / Parfümerien Wasch- und Putzmittel.

Drogerie

ZurGroßmarkthalle, **Martin Bloch** Waldstraße 24 - Telefon 532 29 Parfümerien - Photo Waschartikel - Farben Lieferung frei Haus

Drucksachen

Max Bermann, Buchdruckerei Antonienstraße 24 Fernruf 508 85

Drucksachen

Druckerei **SCHATZKY** Gartenstraße 19 Fernsprecher Nr. 244 68 / 69 Buchdruck - Steindruck - Offsetdruck Alle Geschäfts-Drucksachen Plakate - Etiketten - Packungen. Kalender.

Eisenwaren

Haus- und Küchengeräte
Ören - Herde
M. Brauer & Sohn Teichstraße 26, Telefon 639 31

Eisenwaren, Werkzeuge

Gartengeräte, Pumpen, Drahtgeflecht, Badpumpen
Eisenhandlung BRANDT Friedrich-Wilhelm-Straße 89 Fernsprecher 290 36

Elektr. Anlagen

S. R. L., Beyer GmbH & Co. Alte Taschnstraße 3/5 Fernruf 534 88. Konsumtioniert auch für Stöße- und Verbindungsleitungen

Elektrische Anlagen

Reparaturen an Maschinen und Apparaten
Fritz Eichwald Nikolaistraße 7 Fernsprecher 584 73

Foto

ALEXANDER, Höfchenstraße 7 Bekannt für Qualitätsarbeit Sämtlicher Fotobedarf

Hausverwaltungen

Louis Grünberger, Büro für Grundstücke, Vermögens-, Nachlaß-, Treuhänderverwaltungen, Hypotheken- und Grundstücksvermittlungen. Hohenzollernstraße 84, Fernruf. 826 80

Herrenausstattungen

Herrenausstattungen feinsten Art
Popeline-Hemd 4.75, feinschöne Binder von 1.75 an. Sportanlege vom Lager 49.50. Unter und Regen-Mäntel 48.-, Anzug nach Maß in bekannter Pfeiffer-Qualität, bietet in ausseren Geschmack **B. Pfeiffer**, Schweidnitzer Straße 27 gegenüber der Oper

Herren-Schneider

Gebr. HECHT Schweidnitzer Straße 38/40, I Telefon 568 91

Zur

Kleine Anzeigen

aller Art, inbeel., Stellen-Angebote oder-Gefüge, Unterrichts-Anzeigen, Betriebs-Angebote, Berufs- und Zimmer-Angebote oder-Gefüge, 20 u. 20 Verläufe im Breslauer Süßiges Gemeindeblatt

Große Erfolge!

Kohle — Koks

D. OELSNER Hohenzollernstraße 63, pt. Telefon 860 32/33

Lebensmittel

LEO ASCHER, Viktoriastraße 109 Kolinowar, Feinkost, Weine Obst, Gemüse, Süßdrücke Fernsprecher 894 92

Lebensmittel

Konserven, Wochenendproviand von **Artur Pick**, Gartenstraße 45 schräger Lüchlich Telefon 587 22

Leihhaus

Lachmann, Poststraße Nr. 1. Gold, Silber, Uhren, Juwelen. — Ankauf, Verkauf, Beleihung.

Linoleum

M. Danziger, Höfchenstr. 35 Ruf. 34351. Ausführung sämtlicher Linoleum-Arbeiten — Kostenanschläge bereitwillig!

Malerarbeiten

sowie Schilder führt sauber aus **Karl Sietzel** Schweidnitzer Stadtgraben 28 Telefon 216 67

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstr. 10. Fernsprecher 346 49

Maßschneiderei

M. Drucker, Erstklassige Herrenmoden nach Maß Sadowastraße 65 (zwischen Kaiser-Wilhelm-Straße u. Höfchenstr.) Telefon 332 28

Maß-Schneiderei

J. Lewkowitz Freiburger Straße 23, hpt. Feine Herren-Moden nach Maß Zeitgemäße Preise

Metallbetten

Matratzen aller Art, Kant und Chaiselongen, Klappbetten
Betten Vertrieb G. Schragenheim Gartenstr. 24, gegenüber d. Markthalle

Möbel

Zimmereinrichtungen / Küchen-Arganzgestütze / Einzelanfertigungen / Anfertigungen
S. Brandt & Co., Möbel für Jedermann / Kur Orlauer Str. 46.

Pelze

Pelzhaus Priester, Neue Grapenstraße 12, 581 82. Pelze — Große Auswahl — Billigste Preise — Umarbeitung — Konservierung

Pension

Pension Waldmann, Kaiser-Wilhelm-Str. 96, I. Ecke Goethestraße. Vornehm eingerichtete Einzel- u. Doppelzimmer für Tage u. Wochen. Aufzug. Bad. Sammler 823 41.

Polstermöbel

werden nachgem. in eigener Werkstatt umgearbeitet.

Große Auswahl in beliebigen Sessel, Kautsch, Kleinsessel

SESSLHAUS

J. Günzburger
Schweidnitzer Straße 50

Radio

Breslau ältestes Rundfunk-Fachgeschäft! Blumenfeld, Weidenstraße 5 Fernsprecher Nr. 638 18 Licht- und Kraftanlagen

Radio

Geselligkeitskaffe — Tausch Die neuesten Schläger **Silberfeld**, Paulstraße 16 Telefon 427 22

Radio

Taschenlampen-Vertrieb (mit Inhaber Fritz Friedländer) **Meine Baruch**, Rundfunk Höfchenstr. 59 / Ruf. 309 36 Teilschlager / Reparaturen

Rundfunkgeräte aller Marken und elektr. Hausgeräte auch für Ausland **Meine Baruch**, Rundfunk Höfchenstr. 59 / Ruf. 309 36 Teilschlager / Reparaturen

Schlichterei

P. Glicksman, Inh. J. Weisenberg Schlichterei, Wurstfabrik und Geflügelhandlung. Breslau, Gartenstraße 37. Fernsprecher Nr. 31 619. Empfehl. Prima Mastochsenfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle Sorten Wurstwaren. Ungarisches Geflügel. Pünktlicher Versand nach auswärts.

Tapeten

Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-Str. 11. Tel. 33140. Spitzenleistungen in allen Preislagen. Zusage von Musterbüchern auf Wunsch.

Uhren und Goldwaren

verk. preisw. **Berthold Wiesenfeld** Thurner-Sadowastraße 38 hpt. (nahe der Kaiser-Wilh.-Str.) Telefon 324 00 Reparaturen und Umarbeitungen in eigener Werkstatt, gut und billig.

Wäscherei - Plätterei - Handwäscherei

Helly Hermann - Telefon 61372 Sonnenstraße 19, I. Wasch- u. Plättwäsche garant. ohne Chlor u. billige Preise. Beste Ausführung. Überbilden und Krugen auf neu!

Zigarren

1867-1937 Seit 70 Jahren **D. Königsberger** Telefon 35094

In Breslau 2 Filialen: Kaiser-Wilhelm-Straße 15 (Ecke Sadowastraße) Neue Schweidnitzer Straße 2 (gegenüber Wertheim)

Staatszionistische Organisation E. V.

Dir. Kareski Berlin

am
Montag, 5. April, 20.45 Uhrim großen Saal der Lessing-Loge
Das jüdische Volk vor der Entscheidung
Jerusalem oder LondonAlle Mitglied. d. Synagogengemeinde sind eingeladen
Nummerierte Eintrittskarten zu 40, 50 u. 30 Pfg. bei
Buchhandlung Lichtenstein, Kaiser-Wilhelm-Str. 39
unter Abendkasse. Erwerbslose frei

Arbeitsgemeinschaft jüd. Künstler

Mittwoch, 14. April, Vereinshaus Kürasierstr., 20.15-22.15

KALEIDOSKOP

Ein ironisch-satyrisches Allerlei in 14 Bildern
m. Ursel Berliner, Ilse Panowski, Hertha Schein-Arno
Georg Feldmann, Hirsch Friedmann
Heinz Hellborn, Rudolf Selbiger, Kapelle EjoAb 22.15: **TANZ** Es spielt die „EJO“
Karten im Vorverkauf bei Prinzheim, Gartenstr. 53/55, RM 1.20
Abendkasse RM 1.50. Zutritt haben nur Mitgl. d. Synag. Gemeinde

Lisbet Baruch, geprüfte Lehrerin

Schwerstraße 18.1. Telefon 57819. Sprechzeit 12-1 u. 3-5
Privat-Unterricht Erwachsenen und Kindern,
auch Nachhilfe in allen Fächern, spez. Sprach-, sehr preiswert

Violin-Unterricht

Elfride Breslauer

Borsigstr. 10 Tel. 46414
Schüler-Vortragsabend
Mittwoch, 14. April, 19.30 Uhr
im Konzertsaal J. Wagner, Ring 6Glaser-
ArbeitenBau-Kunst-Reparatur
Lothar RussHöfener-Str. 10
Telefon 83057
Jüdischer HandwerkerPrivat-
Mittagstischgut und preiswert
A. Behrens
Agneststraße 11.

Klavierunterricht

Gehörbildungskurse (auch für Korrepetition)
Lilli Liebrecht Klavier, geogr.
Hohenzollernstr. 40, Gartenhaus - Tel. 84192

Gesang * Klavier

Ruth Adler

Staatl. geprüfte Musikpädagogin
Neudorfstraße 61. Ruf 322.38

Dora Münzer-Bandmann

jetzt Schwerlnstr. 55

Telefon 80258
lehrt alle Handfächer
Übersetzungen, Kuel., Französ., Italien.
Schreibmaschinen-Arbeiten

Gut. Flügel

wird kostenlos in
fachm. Obhut gen.
Angab. u. B R 33
Exped. d. BlattesFrieda Lichtenstein
Buchhandlung

Breslau 13, Kais.-Wilh.-Str. 39

Dienstag, den 6. April
20.15 Uhr Lessingsaal

Siegfried Bruck

Aus dem Programm:
Buch Esther, Scholem Aleichem
u. a.
Karten zu 1.25, 1.- und 0.75 M.
bei Lichtenstein.

RISCH

Reichsverb. isr. Schwerhöriger
Dienstag, 13.4., 20 Uhr
Schweidn. Stadtgarten 20
MonatsversammlungKONZERT
Sonntag
frei!
Rosl Albach (Gesell.)
Lotte Schoeps (Regiosinski)

EINLADUNG!

„DIE HILFE“, Versicherungsverein i. a. G.
für Mitglieder der jüdischen Gemeinden
des deutschen Reiches, Berlin C. 2,
taucht zur **ordentlichen**
Mitgliederversammlung
am Donnerstag, den 2. April 1937,
mittags 12 Uhr, in ihren Büroräumen,
Oranienburgerstr. 1, ein.Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht über das ab-
gelaufene Geschäftsjahr
2. Entlastung des Vorstandes u. Beirats
3. Beschlußfassung über Satzungen- und
Beschlusseinsparungen
4. Ergänzungswahlen zum Beirat
5. Verchiedenes
Berlin, den 17. März 1937
Der Vorstand
i. A.: Wilhelm MarcusKranken-
Sterbe-VersicherungenGünstige Tarife
Hohe Leistungen
Auto, Unfall, Einbruch, Diebstahl
sowie Versicherungen in jeder Art
Franz Aschner - Freiburger Straße 15
Telefon 39202 (161-20 Uhr)

Trude Neustadt (Behr)

Gesangsunterricht
Atemgymnastik
Neue
Adresse: (auch zu Heilzwecken)
Oranienstr. 21 Tel. 85316

Kindergarten

vormals Dr. Käthe Stern
Charlottenstr. 40nimmt zum 1. April noch
Anmeldungen entgegen!
Garten vorhanden!

Masseurin

frei, geprüfte
Toni Kierock
Feldstraße 36 pt.
2-8 Uhr
In- und außer Haus
Sonntags von 10-8
Ausstattungssachen
für Sport
gebraucht und neu
A. GOLDPETER
Kupferschmiede-
straße 52c.Teppiche
brücken
Vorläufer
Linoleum
Balken
preiswert
Friedländer
Sonnenstr. 30

Jüdischer Musikverein Breslau E. V.

im Jüdischen Kulturbund Breslau

Sonntag, den 18. April 1937
vormittags 11 Uhr

im Lieblich-Theater, Gartenstr. 53

8. Abonnements-Konzert

ELIAS

Oratorium von F. Mendelssohn-Bartholdy

Leitung: Werner Sander

Karten in d. Bücher-Diele, Kais.-Wilh.-Str. 21-10-18 Uhr
Es wird darauf hingewiesen, daß die Eintrittskarten
mit dem Aufdruck 11. April für dieses Konzert gelten.

Jüdischer Kulturbund, Breslau

Sonder-Veranstaltung

(unentgeltlich)

Donnerstag, 8. April, 20¼ Uhr

Freundesaal

Die kulturelle Situation
der jüdischen Jugend

Vortrag von

Dr. Friedrich Brodnitz, Berlin

Unkostenbeitrag 20 Pfg. - Numer. Sitzplätze
Kasse des Kulturbundes

Mittwoch, 21. April und

Donnerstag, 22. April, 20¼ Uhr

Freundesaal

Kleinkunst - Abend

Dela

Lipinskaja

Am Flügel: Waller Lajtai-Lazarus

Preise der Plätze: 0.50 bis 2.50 Mk.

Vorverkauf täglich an der Kasse des

Kulturbundes, Neue Graupenstraße 3/4

Maßschneiderei

Kostume - Mäntel

Herren - Kleidung

Zuschneide-Schule

Josef Schein

Schneidermeister
Höfenerstraße 47

Kammerjägererei 31349

(früher 51349)

Keine Wanze mehr

durch radikales Vertilgungssystem

besetzt jedes ungezeigte restlos

unter Garantie für Erfolg

Kurt Janitschke
Breslau, Jertl Viktorstr. 49. Telefon 31349Allerbilligste Preise
Reinigung unverzüglich

Hausbesitzer, beschäftigt das Handwerk!

Nach Amerika

mit der Arnold Bernstein - Red Star Linie

Hamburg-New-York-Hamburg ca. 435 Mk.

Bordakkreditive, Landgangsgeld,
Hotel- u. EisenbahngutscheineAuskünfte und Buchungen bei der
General-Vertretung für Schlesien

Walter Joel + Breslau 13

Kaiser-Wilhelm-Straße 17

Telefon 32334